Geschäftsbericht 2008

200 Jahre

Der Konzern im Überblick*

in Mio. Euro	2008	2007	2006
Umsatz	840,9	848,6	815,0
EBITDA	61,9	77,0	72,8
EBIT	24,1	38,8	34,4
EBT	16,0	29,4	24,5
Konzern-Jahresergebnis	11,0	23,8	18,2
NOPAT	20,6	42,6	38,9
Bilanzsumme	772,3	804,9	789,4
Cash Flow aus betrieblichen Tätigkeiten	17,5	59,4	22,7
Investitionen	26,7	28,4	35,9
Abschreibungen	37,8	38,2	38,4
Anzahl			
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	10.193	9.221	9.235
in Prozent			
Umsatzrendite	1,3	2,8	2,2
Eigenkapitalquote (inl. Minderheitsanteile)	42,8	42,8	44,4
Eigenkapitalrendite (ROE)	3,3	6,9	5,2
Cash-Flow Rentabilität	2,1	7,0	2,8
in Euro			
Ergebnis je Stammaktie	0,40	0,88	0,66
Ergebnis je Vorzugsaktie	0,45	0,93	0,71
Dividende je Stammaktie	0,32	0,37	0,37
Dividende je Vorzugsaktie	0,37	0,42	0,42

* Kennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche ohne Unternehmensbereich Fliesen.

Unternehmensbereiche

in Mio. Euro	2008	2007	2006
Bad und Wellness			
Umsatz	521,1	522,2	489,2
EBIT	15,4	21,1	28,3
Tischkultur			
Umsatz	319,8	326,4	325,8
EBIT	8,7	17,7	6,1

Inhalt

Der Villeroy & Boch Konzern

12 Aufsichtsrat
15 Vorstand
18 Mitarbeiter
22 Villeroy & Boch Aktie

Konzernlagebericht

24 Rahmenbedingungen
26 Umsatz und Ergebnis
30 Investitionen
31 Finanzierung
33 Mitarbeiter
34 Forschung und Entwicklung
35 Chancen
35 Risiken
37 Ausblick

Corporate Governance Bericht

39 Corporate Governance
41 Bilanzeid

Unternehmensbereiche

42 Bad und Wellness
46 Tischkultur

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG

51 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
52 Konzernbilanz
54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
55 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernanhang der Villeroy & Boch AG

56 Allgemeine Informationen
63 Erläuterungen zur Konzernbilanz
79 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
82 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
83 Segmentbericht
84 Sonstige Erläuterungen
94 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wohn-Atmosphäre im Bad. Eine elegant-romantische Note geben ihm Wanne und Waschtisch der Serie *La Belle* mit dezent geschwungenen Silhouetten.

Classic-Kollektion *Arden Lane* von zeitloser, unaufdringlicher Eleganz. Ein Schmetterlingsmotiv setzt gestalterische Akzente.

Das modulare Möbelprogramm *Shape* erlaubt einen millimetergenauen Zuschnitt. Es ist hier mit der Wanne *My Art* in abgestimmtem Holzton kombiniert.

Effektvoll geschwungene Linienführung: Die Traverse des Geschirrs *Urban Nature*.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Luitwin Gisbert von Boch-Galhau

Ehrenmitglied (seit 30.05.2008)

2. Stellvertretender Vorsitzender (bis 30.05.2008)

b) Banque CIC Est, Strasbourg/Frankreich (Mitglied des Verwaltungsrats)

konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely/Ungarn (Vorsitzender)

Karl Gustaf Ratjen

Ehrenmitglied (bis 01.04.2008)

Peter Prinz Wittgenstein

Vorsitzender

Unternehmensberater

Ralf Runge*

1. Stellvertretender Vorsitzender (seit 30.05.2008)

Betriebsratsvorsitzender Faiencerie und Cristallerie

b) Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Merzig

Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. KG, Merzig

Wendelin von Boch-Galhau

2. Stellvertretender Vorsitzender (seit 30.05.2008)

Geschäftsführer country life von Boch-Galhau Verwaltungs-Gesellschaft mbH

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

Nici GmbH, Altenkunstadt

Jürgen Beining* (seit 30.05.2008)

Vertriebsleiter Bad und Wellness

Eugen von Boch (seit 30.05.2008)

Unternehmer

b) Volksbank Untere Saar eG, Losheim

Dr. Alexander von Boch-Galhau (seit 30.05.2008)

Unternehmensberater

b) Union Stiftung, Saarbrücken

Hannsgeorg Edinger*

Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

a) Schott AG, Mainz

Werner Jäger*

IT-Administrator

Dr. Jürgen Friedrich Kammer

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands und danach des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, München

a) Lanxess AG, Leverkusen

b) Wittelsbacher Ausgleichsfonds, München
Augustinum gemeinnützige GmbH, München (bis 21.10.2008)

Charles Krombach

Geschäftsführer Landewyck Group S.à r.l., Luxemburg

Geschäftsführer Heintz van Landewyck S.à r.l., Luxemburg

Ulrich Küppers* (bis 30.05.2008)

1. Stellvertretender Vorsitzender (bis 30.05.2008)

Geschäftsführer der THS GmbH und THS Wohnen GmbH, Gelsenkirchen (seit 26.01.2008)

b) VWG GmbH (seit 26.01.2008)
THS Consulting (seit 26.01.2008)
V&B Fliesen GmbH, Merzig (bis 31.03.2008)

Dietmar Langenfeld*

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG

Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik

Ralf Sikorski* (seit 30.05.2008)

Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz

a) BASF SE, Ludwigshafen (seit Mai 2008)

b) V&B Fliesen GmbH, Merzig (seit 01.04.2008)

Evonik Power Saar GmbH, Saarbrücken (seit April 2008) (stellvertretender Vorsitzender)

Evonik New Energies GmbH, Saarbrücken (seit Juli 2008) (stellvertretender Vorsitzender)

Wolfgang Thieser* (bis 30.05.2008)

Projektmanager Bad und Wellness

Emmanuel Villeroy de Galhau (bis 30.05.2008)

Unternehmer

*Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Bericht des Aufsichtsrats

Peter Prinz Wittgenstein
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Übernahme des thailändischen Sanitärherstellers Nahm Sanitaryware Co. Ltd. in 2008 war ein bedeutender Schritt für die weitere Internationalisierung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hatte der Akquisition zugestimmt und diese daraufhin in 2008 eng begleitet. Weitere wichtige Punkte, bei denen Aufsichtsrat und Vorstand eng zusammenarbeiteten, waren unter anderem die Übernahme des Badmöbelherstellers Sanipa GmbH und die Mitarbeiterbefragung. In den letzten Monaten des Jahres standen die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf das Unternehmen im Mittelpunkt der Beratungen.

Schwerpunkte der planmässigen Aufsichtsratssitzungen

In der **Frühjahrssitzung** standen der Bericht zur Lage des Konzerns, die Billigung des Jahresabschlusses sowie der Statusbericht über die internationalen Projekte im Vordergrund.

Außerdem legte im Rahmen dieser Sitzung Karl Gustaf Ratjen seine Ehrenmitgliedschaft im Aufsichtsrat aus Altersgründen nieder. Wir bedanken uns bei Herrn Ratjen für seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG sowie für seine Unterstützung unseres Gremiums als Ehrenmitglied in den letzten Jahren.

Anlässlich der **Hauptversammlung** Ende Mai schieden die Anteilseignervertreter Luitwin Gisbert von Boch-Galhau und Emmanuel Villeroy de Galhau sowie die Arbeitnehmervertreter Ulrich Küppers und Wolfgang Thieser aus dem Aufsichtsrat aus. Bereits im April wählten die Mitarbeiter der Villeroy & Boch AG als Nachfolger auf der Arbeitnehmerseite Jürgen Beining und Ralf Sikorski in den Aufsichtsrat und bestätigten Hannsgeorg Edinger, Werner Jäger, Dietmar Langenfeld und Ralf Runge im Amt. Die Hauptversammlung stimmte dem Vorschlag zur Wiederwahl der Anteilseignervertreter Peter Prinz Wittgenstein, Dr. Jürgen Friedrich Kammer, Charles Krombach sowie der Neuwahl der Mitglieder Dr. Alexander von Boch-Galhau und Eugen von Boch zu.

In der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung bestätigten die Mitglieder Peter Prinz Wittgenstein in seinem Amt als Aufsichtsratsvorsitzender, und benannten Ralf Runge und Wendelin von Boch-Galhau als ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden. Darüber hinaus wurden die Ausschüsse neu gewählt und Herr Luitwin Gisbert von Boch-Galhau in dieser Sitzung zum Ehrenmitglied des Aufsichtsrats ernannt.

Im **Herbst** informierte der Vorstand unter anderem über die Ergebnisse der deutschlandweiten Mitarbeiterbefragung. Der Aufsichtsrat begrüßte die Initiative sehr und unterstützt das Vorhaben, diese Befragung auch an internationalen Standorten durchzuführen.

Finanz- und Wirtschaftskrise sowie deren Einfluss auf die aktuelle Situation des Konzerns und die Planung 2009 prägten die **Dezembersitzung**. Die Entsprechenserklärung zur Corporate Governance gemäß § 161 AktG wurde im Rahmen dieser Sitzung angepasst und verabschiedet.

Darüber hinaus fanden im Lauf des Jahres mehrere individuelle Beratungen zu aktuellen Themen sowohl mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden als auch mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden statt.

Arbeit der Ausschüsse

Der **Prüfungsausschuss** trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Kernthemen der Märzsitzung waren die Berichterstattung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Jahresabschluss 2007 und der Vorschlag für die Wahl der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Prüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2008. In der Dezembersitzung standen das Risikomanagement, die Arbeit der Internen Revision sowie die Vorstellung des Aufbaus der unternehmensinternen Compliance-Organisation auf der Agenda.

Der **Personalausschuss** tagte im April und im Dezember des Berichtsjahres und befasste sich neben Personalthemen auch mit den Zielvereinbarungen und der Vergütung des Vorstands.

Der **Investitionsausschuss** traf sich im Dezember und beriet über die Unternehmens- und Investitionsplanung 2009.

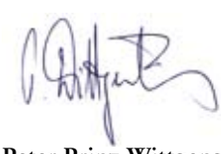
Jahres- und Konzernabschluss

Der Jahresabschluss, der nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht zum Geschäftsjahr 2008 der Villeroy & Boch AG wurden unter Einbeziehung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis und billigte nach eigener Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss im Rahmen der Bilanzsitzung im März 2009. Damit ist dieser gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich darüber hinaus dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der Villeroy & Boch AG an.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen sowie den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit im unerwartet schwierigen Wirtschaftsjahr 2008.

Darüber hinaus gilt im Besonderen der Dank des Aufsichtsrats Herrn Luitwin Gisbert von Boch-Galhau, der seit über 50 Jahren für das Unternehmen tätig ist. Durch sein Gespür für Märkte und seine strategischen Entscheidungen prägte er die Entwicklung des Konzerns maßgeblich. Der Aufsichtsrat begrüßt es außerordentlich, dass Herr Luitwin Gisbert von Boch-Galhau auch künftig die Sitzungen des Aufsichtsrats als Ehrenmitglied mit seinen Erfahrungen bereichern wird.

Für den Aufsichtsrat



Peter Prinz Wittgenstein, Vorsitzender
Mettlach, im März 2009

Manfred Finger
Finanzen und Personal (CFO)
b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

Frank Göring
Sprecher des Vorstands (CEO)
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely/Ungarn

Volker Pruschke
Unternehmensentwicklung (CSO)

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter und Freunde von Villeroy & Boch,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Geschäftsentwicklung im Jahr unseres 260-jährigen Jubiläums verlief aufgrund der sich weltweit ausbreitenden Wirtschaftskrise sehr unterschiedlich. Im ersten Halbjahr verzeichneten wir ein Umsatzplus von 3,8 % gegenüber Vorjahr. Im zweiten Halbjahr wurden jedoch die Auswirkungen der angespannten Wirtschaftslage auch in unserem Unternehmen deutlich. Wichtige europäische Märkte wie Großbritannien und Spanien erlebten neben den USA ein kräftiges Nachfragetief. Insgesamt verursachte dies einen leichten Umsatzrückgang von -1 % auf 840 Mio. Euro.

Den mit der Wirtschaftskrise verbundenen Auswirkungen auf unser Konzernergebnis sind wir bereits frühzeitig mit effektiven Maßnahmen begegnet. Einerseits mit gezielten Anpassungen der Produktionsvolumina, andererseits mit umfassenden Kostensenkungsmaßnahmen in allen Bereichen des Konzerns. Wir befinden uns derzeit in einer weltwirtschaftlichen Ausnahmesituation, deren weiteres Ausmaß nur schwer abzuschätzen ist. Weitergehende Maßnahmen hängen unter anderem von der Entwicklung der ersten Monate des Jahres 2009 ab.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen haben wir auch im vergangenen Jahr konsequent und mit Erfolg am Ausbau unserer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit gearbeitet. Unsere Internationalisierungsstrategie als eine wesentliche Säule wurde weiter vorangetrieben. So eröffneten wir in 2008 zahlreiche neue Tischkultur-Shops in Europa und vor allem in Asien, u.a. in Mumbai und in Peking. 2009 werden weitere Shops folgen. Auch für den Unternehmensbereich Bad & Wellness entwickelt sich Asien zu einem unserer größten Wachstumsmärkte außerhalb Europas. Mit der Akquisition des thailändischen Sanitärherstellers Nahm Sanitaryware Co., Ltd. haben wir beste Voraussetzungen geschaffen, um den asiatischen und australischen Markt schnell und effizient zu erreichen. Ende 2008 haben wir zusätzliches Land erworben, um unsere Fabrik zu erweitern. Mittelfristig planen wir eine signifikante Erhöhung der Produktionsleistung in Thailand.

Innerhalb unseres europäischen Produktionsnetzwerks werden wir den Weg der vergangenen Jahre fortführen: Die Fokussierung und Spezialisierung von Standorten sowie die Schaffung von Kompetenzzentren trägt wesentlich zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit bei. Dieser Prozess, der sich vorrangig in der Automatisierung unserer westeuropäischen Produktionsstandorte und – für den Bereich Sanitärkeramik – in dem Ausbau unserer Kapazitäten in Osteuropa widerspiegelt, wird weiter vorangetrieben. Nicht nur in Asien, sondern auch in Europa finden sich performante Märkte, wie beispielsweise Polen und Russland, die für unsere Marke und unsere Produkte ein großes Potenzial aufweisen. Die sich dort bietenden Chancen gilt es zu nutzen.

Hingegen erachten wir die Wachstumschancen in unserem nach wie vor größten und wichtigsten Markt, Deutschland, als eher begrenzt. Umso mehr freut es uns, dass wir selbst im krisengeschüttelten Jahr 2008 in unserem Heimatmarkt einen moderaten Umsatzzuwachs verbuchen konnten, vorrangig aus dem Bereich Tischkultur kommend. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness erlebte insbesondere unser hochwertiges Badmöbel-Segment eine konstant hohe Nachfrage. So war die zweite Akquisition des Jahres, der Erwerb des Badmöbel-Herstellers Sanipa GmbH Badeinrichtungen in Treuchtlingen, ein strategisch logischer und wichtiger Schritt, um unsere Kapazitäten zu erweitern und auch im Badmöbelgeschäft die sich bietenden Potenziale weiter zu nutzen.

Mit unserer soliden Bilanzstruktur und guten Liquidität sehen wir uns auch für den Fall einer länger anhaltenden Krise gut aufgestellt und weiterhin in der Lage, flexibel agieren und unsere Ziele weiterverfolgen zu können. Leider spiegelt sich diese Substanz momentan nicht im Kurs unserer Aktie wider. Natürlich sind wir mit dem Kursverlauf mehr als unzufrieden; gleichwohl sind wir überzeugt, dass sich die Aktie erholen wird, sobald sich die Finanzmärkte beruhigen.

Für den Erfolg von Villeroy & Boch sind das Engagement, die Loyalität und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unerlässlich. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeitern unseres Unternehmens bedanken: Sie sind gerade in dieser schwierigen Zeit besonders gefordert. Durch den persönlichen Einsatz aller wird es uns gelingen, die aktuellen Herausforderungen zu bestehen. Wir werden unsere Marktstellung kontinuierlich ausbauen und gestärkt aus dieser Krise hervorgehen.

Ihr

Frank Göring

Mitarbeiterin der Tischkulturproduktion in Mettlach

Mitarbeiter

Entwicklung und Personalstand im Konzern im Jahresdurchschnitt 2008

Bereiche	2008	2007	08/07	*Länder*	2008	2007	08/07
Bad und Wellness	6.879	5.931	948	Deutschland	3.001	2.849	152
Tischkultur	2.894	2.848	46	Westeuropa	2.644	2.654	-10
Übergreifend	420	442	-22	Osteuropa	2.128	2.118	10
				Sonstige	2.420	1.600	820
Konzern gesamt	**10.193**	**9.221**	**972**	**Konzern gesamt**	**10.193**	**9.221**	**972**

Im Rahmen der Personalarbeit legten wir in den vergangenen Jahren besonderen Wert auf die Schulung und Ausbildung unserer Mitarbeiter und erhielten für unsere Konzepte in 2007 den **MUWIT***-Award.

Ein wichtiges Projekt dabei: Die umfassende Schulung unserer Führungskräfte unter anderem zu den Themen Leadership Values, Changemanagement und Konfliktmanagement, um insbesondere die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens zu verbessern.

Villeroy & Boch startet erste Mitarbeiterbefragung

Konsequente Fortsetzung dieses Ansatzes war die im Jahr 2008 durchgeführte Befragung unserer Mitarbeiter, um herauszufinden, ob die Belegschaft diese positiven Veränderungsprozesse auch flächendeckend so empfindet.

Zielsetzung der Mitarbeiterbefragung:

- Mehr über die Perspektive der Mitarbeiter auf das Unternehmen, ihre Arbeitssituation und ihre direkte Führungskraft erfahren.
- Eine stärkere Einbindung der Mitarbeiter und Führungskräfte in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, so dass jeder an der Veränderung teilhaben kann.
- Wirkungsvolle Maßnahmen anstoßen und nachhaltig umsetzen, um die Arbeitsabläufe und das Arbeitsumfeld einen weiteren Schritt nach vorne zu bringen, damit alle letztlich mehr Freude an der Arbeit haben.

Die Befragung 2008 berücksichtigte in zwei Etappen alle Angestellten und gewerblichen Mitarbeiter in Deutschland und teilweise auch in Österreich und der Schweiz. Weitere Befragungen an den internationalen Standorten sind geplant.

Der Fragebogen bestand aus ca. 100 Fragen, die neben Arbeitszufriedenheit unter anderem auch Punkte wie die Einschätzung der Mitarbeiter zum Image von Villeroy & Boch thematisierten.

Durch eine hohe Beteiligung von ca. 75 % bestätigten die Mitarbeiter ihr hohes Engagement für unser Unternehmen. Dies ist ein überdurchschnittliches Ergebnis, gerade bei einer erstmals durchgeführten Mitarbeiterbefragung, und hat deswegen eine hohe Aussagekraft.

*MUWIT= Management & Weiterbildung im Trend

Die Resultate liegen vor und sind in zahlreichen Informationsveranstaltungen mit Aufsichtsrat, Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitern umfassend kommuniziert und diskutiert worden. Die Beschäftigten wurden über Newsletter, Artikel in der Mitarbeiterzeitschrift INHOUSE und Informationsveranstaltungen ausführlich über das Gesamtergebnis in Kenntnis gesetzt.

Eine erfreuliche Rückmeldung gab es von den angestellten Mitarbeitern zur Führungskultur der jeweils direkten Vorgesetzten. Darüber hinaus bewerteten sowohl gewerbliche als auch angestellte Mitarbeiter insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kollegen, die Arbeitsinhalte sowie die vertrauensvolle Unternehmenskultur positiv. Das Betriebsklima wurde weitestgehend besser beurteilt als in vergleichbaren Unternehmen.

Wichtig waren auch die Hinweise der Mitarbeiter auf Verbesserungspotenziale bei der internen Zusammenarbeit sowie bei Prozessabläufen. Hier leiten wir in den nächsten Monaten gezielt Projekte zur Optimierung ein.

Blick nach vorn: Personalentwicklung und Ausbildung

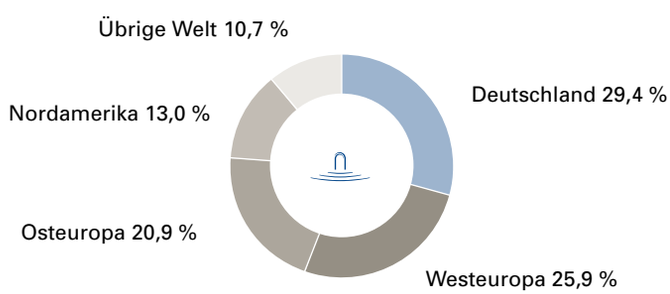
Ein Schwerpunkt der Personalentwicklung 2008 war die Potenzialanalyse der internationalen Vertriebsmitarbeiter mithilfe von Development-Centern, um Maßnahmen zur weiteren beruflichen Entwicklung gemeinsam zu definieren und eine langfristige Personalplanung sicherzustellen.

Ebenso haben wir die Programme zur Aus- und Fortbildung unserer Nachwuchsführungskräfte in Junior-Development-Centern weiter vorangebracht. Insgesamt nahmen daran bisher 120 Mitarbeiter teil. Die seit Jahren sehr intensiven Kontakte zu Schulen und Universitäten haben wir vor dem Hintergrund der schwieriger werdenden Arbeitsmärkte weiter ausgebaut. Das gilt auch für unsere Ausbildungsaktivitäten, die auf gleichem Niveau wie in den Vorjahren vorangetrieben wurden.

Wir stellten im Ausbildungsjahr 2008 insgesamt 40 Lehrlinge in 11 verschiedenen Ausbildungsberufen ein. Neben den klassischen Tätigkeiten wie Industrie- und Bürokaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in, Elektroniker/-in für Betriebstechnik und Industriemechaniker/-in begannen im zweiten Jahr in Folge erneut Kaufleute im Einzelhandel in unserem Factory Outlet in Mettlach sowie in den Concession-Shops (Villeroy & Boch-eigene Standorte in Warenhäusern) und Creationen ihre Laufbahn.

Die Zusammenarbeit mit unseren Arbeitnehmervertretern war wie in den vergangenen Jahren, von großer Offenheit und vertrauensvollem Umgang geprägt. Den im zweiten Halbjahr schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Umständen konnte insbesondere aufgrund der Anstrengungen der gesamten Belegschaft begegnet werden. Das große Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter tragen zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Der Vorstand dankt hierfür allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Personalstand nach Regionen



Das Integrations-Team von Villeroy & Boch aus Deutschland mit Mitarbeitern der neuen Tochtergesellschaft Nahm in Thailand

Mitarbeiter beim Management Dialog - Thema waren die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung

Die Aktie – Chronologie des Börsenjahrs 2008

Die Krise des amerikanischen Immobilienmarktes, die mit vermeintlich begrenztem Ausmaß bereits in 2007 begann, entwickelte sich im Laufe des Jahres 2008 zur größten globalen Finanz- und Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten. Schon im ersten Halbjahr gerieten vereinzelte Banken in Bedrängnis. Doch erst ab September überschlugen sich die Ereignisse. Rund um den Globus gerieten Banken und Versicherungen in Not und mussten durch Übernahme oder Staatshilfe aufgefangen werden. Im Laufe des Jahres stürzte der Dow Jones Industrial Average um fast 34 % – das drittschlechteste Jahr in seiner Geschichte.

In Deutschland notierte der DAX zu Jahresbeginn mit 8.100 Punkten nur knapp unter seinem Rekordhoch vom Juli 2007. Noch vor den Ereignissen ab September machte bereits am 21. Januar der Absturz der Aktienkurse in ganz Europa deutlich, dass die US-Immobilienkrise nicht nur ein amerikanisches Problem ist. Der Wert der DAX-Konzerne sank um sieben Prozent – der größte prozentuale Verlust seit den Anschlägen vom 11. September 2001. Mit einem Verlust von mehr als 40 % ging 2008 als das zweitschlechteste Jahr in die 20-jährige Geschichte des DAX ein. Der SDAX büßte im Jahr 2008 sogar 46 % seines Wertes ein.

Die Villeroy & Boch-Vorzugsaktie

Der Kurs der Villeroy & Boch-Vorzugsaktie konnte sich den globalen Ereignissen nicht widersetzen und verzeichnete über das Jahr einen ähnlichen Verlauf. Zu Jahresbeginn notierte er noch bei 12,30 Euro und fiel im Verlauf des Jahres stetig. Dabei nahm das Handelsvolumen der Villeroy & Boch-Aktie gegenüber dem Vorjahr um rund 19 % ab. Insgesamt wurden also fast ein Fünftel weniger Aktien gehandelt als in 2007, da Anleger und Investoren aufgrund der Unsicherheiten an den Märkten zurückhaltend agierten. Nur in den Monaten Mai, Oktober und Dezember war das Volumen größer als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Ein wesentlicher Grund hierfür war ein erhöhter Kapitalbedarf verschiedener Fonds. Aufgrund von Liquiditätsengpässen mussten diese vereinzelt ihr Engagement in der Villeroy & Boch-Aktie verringern

Die Villeroy & Boch-Aktie 2008*

WKN	765723
Kürzel	VIB3
Aktionärsstruktur	88 % Free-Float
Jahreshöchstkurs	12,80 Euro am 03.01.2008
Jahrestiefstkurs	4,00 Euro am 19.12.2008
Schlusskurs	4,58 Euro am 30.12.2008
Marktkapitalisierung per 30.12.2008	56,6 Mio. Euro
Gewinn je Aktie	0,45 Euro
KGV hoch/tief	28,44/8,88

*Stammaktien nicht im öffentlichen Handel

Der Villeroy & Boch-Chart 2008

oder ganz aufgeben. Dies sorgte für zusätzlichen Druck auf den Kurs. Dennoch wurden während des ganzen Jahres zahlreiche Gespräche mit Investoren und Analysten geführt, und der aktive Kontakt mit der Finanzwelt beibehalten. Insbesondere in den letzten Monaten des Jahres verstärkte sich das Interesse von Investoren und Analysten aufgrund des günstigen Kurses der Vorzüge. Zum Ende des letzten Handelstags am 30.12. notierte die Aktie bei 4,58 Euro. Auf Basis des Jahresschlusskurses ergab sich somit für die Villeroy & Boch AG eine Marktkapitalisierung von noch lediglich 120 Mio. Euro.

Dividende

Mit Blick auf die anhaltende Krise, ist die weitere Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 schwierig einzuschätzen. Der Villeroy & Boch Konzern befindet sich zwar nach wie vor in einer finanziell stabilen Lage und das Konzernjahresergebnis nach Steuern hat sich von 7,2 Mio. Euro in 2007 auf 11 Mio. Euro in 2008 verbessert. Allerdings ist dabei der Sonderaufwand in 2007 im Zusammenhang mit der Veräußerung des Unternehmensbereichs Fliesen zu berücksichtigen. Das operative Ergebnis (EBIT) der fortgeführten Unternehmensbereiche ist von 38,8 Mio. Euro auf 24,1 Mio. Euro zurückgegangen. Aus diesem Grund schlagen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung eine gegenüber dem Vorjahr reduzierte Dividende von 0,37 Euro je Vorzugsaktie bzw. 0,32 Euro je Stammaktie vor.

Ausblick

Das Vertrauen in die Finanzwelt ist derzeit erschüttert. Obwohl die Villeroy & Boch-Aktie momentan auf einem sehr niedrigen Niveau notiert, ist eine Prognose bezüglich der weiteren Kursentwicklung für 2009 nicht seriös. Erste positive Stimmen sprechen von einer Erholung der Märkte bereits ab Mitte 2009. Vor diesem Hintergrund sowie der historisch niedrigen Notierung der Aktie scheint eine Kurserholung im Laufe des Jahres durchaus möglich.

Villeroy & Boch Konzernlagebericht 2008

- *Umsatz mit 841 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau (-0,9 %)*
- *Ergebnis nach Steuern im Konzern steigt auf 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro)*
- *Trotz schwieriger konjunktureller Lage EBIT-Marge 2,9 % vom Umsatz (Vorjahr: 4,6 %)*
- *Dividende auf 0,32 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,37 Euro je Vorzugs-Stückaktie*

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach einem guten Start und aufgrund hoher Nachfrage und zunächst noch drastischen Preissteigerungen bei Energie-, Industrierohstoffen sowie Nahrungsmitteln war die Weltwirtschaft 2008 durch die Immobilienkrise in den USA und ab etwa Jahresmitte zunehmend von starken Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten geprägt. Diese negativen Effekte führten im weiteren Jahresverlauf zu einer ungewöhnlich starken Abwärtsdynamik der gesamten Weltwirtschaft. Der resultierende Nachfragerückgang und die Abschwächung der Rohstoffpreise verlangsamten nach und nach auch den Aufschwung in den Schwellenländern und forcierten wiederum die Abwärtsentwicklung in den Industrieländern. Auch Deutschland ist von dieser Negativentwicklung betroffen, da sich die Rahmenbedingungen für die Exporttätigkeit deutscher Unternehmen zunehmend verschlechtert haben. Diese allgemeine wirtschaftliche Verschlechterung wirkte sich auch in steigendem Maße auf die Keramikmärkte aus. Beginnend mit Nordamerika, Großbritannien und Spanien hat die Immobilienkrise zu teilweise drastischen Rückgängen der Bautätigkeit geführt. Die Verunsicherung der Verbraucher hat auch die Nachfrage nach den Produkten des gedeckten Tisches beeinträchtigt. Dies wurde durch die vorsichtigen Lagerdispositionen des Groß- und Einzelhandels zusätzlich verstärkt.

Gewinn- und Verlustrechnung Villeroy & Boch

Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

in Mio. Euro	2008	% vom Umsatz	2007	% vom Umsatz
Umsatz	840,9	100,0	848,6	100,00
Kosten der verkauften Ware	-513,0	-61,0	-506,7	-59,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	**327,9**	**39,0**	**341,9**	**40,3**
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	-252,8	-30,0	-248,1	-29,2
Allgemeine Verwaltungskosten	-49,5	-5,9	-45,6	-5,4
Übrige Aufwendungen/Erträge	-1,5	-0,2	-9,4	-1,1
EBIT	**24,1**	**2,9**	**38,8**	**4,6**
Finanzergebnis	-8,1	-1,0	-9,4	-1,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**16,0**	**1,9**	**29,4**	**3,5**
Ertragsteuern	-5,0	-0,6	-5,6	-0,7
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**11,0**	**1,3**	**23,8**	**2,8**
Ergebnis nach Steuern aus veräußertem Geschäftsbereich Fliesen	**-**	**-**	**-16,6**	**-2,0**
Ergebnis nach Steuern (Konzern)	**11,0**	**1,3**	**7,2**	**0,8**

Umsatz und Ergebnis

Konzernumsatz nur leicht unter Vorjahr

Unter dem Einfluss der widrigen weltwirtschaftlichen Entwicklung erzielte der Villeroy & Boch Konzern im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 840,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahresumsatz von 848,6 Mio. Euro bedeutet dies einen leichten Rückgang um 7,7 Mio. Euro bzw. -0,9 %. Bereinigt um Kurseffekte liegt der Umsatz um 0,5 % über dem Vorjahreswert.

Umsatz nach Ländern im Villeroy & Boch Konzern

Länder	*in Mio. Euro*	*Quote*
Deutschland	**185,6**	**22,1 %**
Ausland (gesamt)	**655,3**	**77,9 %**
Skandinavien	100,0	11,9 %
Osteuropa	93,0	11,1 %
Frankreich	80,5	9,6 %
Sonst. Übersee	75,2	8,9 %
BeNeLux-Staaten	73,3	8,7 %
Italien	46,7	5,6 %
USA	43,8	5,2 %
Großbritannien	40,7	4,8 %
Spanien	31,5	3,7 %
Mexiko	29,2	3,5 %
Schweiz	18,0	2,1 %
Österreich	17,4	2,1 %
Sonst. West-Europa	6,0	0,7 %

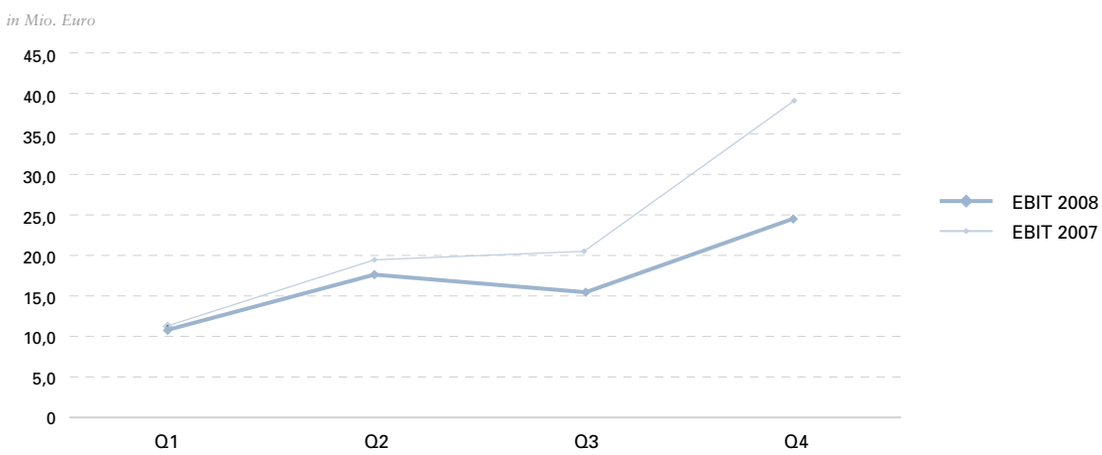
Im schwierigen deutschen Markt konnte der Villeroy & Boch Konzern mit einem Umsatz von 185,6 Mio. Euro erfreuliche Zuwächse von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Dagegen sank der Auslandsumsatz um 2,5 % auf 655,3 Mio. Euro. Dieser Rückgang war wesentlich durch diejenigen Märkte beeinflusst, in denen sich die Immobilienkrise besonders früh und stark auswirkte: USA (-30,0 %), Großbritannien (-16,5 %) und Spanien (-24,0 %).

Konzernergebnis verringert sich konjunkturbedingt

Das operative Ergebnis (EBIT) des Villeroy & Boch Konzerns ist im Geschäftsjahr 2008 auf 24,1 Mio. Euro und damit um 14,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das entspricht einem Rückgang um 37,9 %. Die EBIT-Marge des Konzerns liegt bei +2,9 % (Vorjahr +4,6 %).

Im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturkrise rutschte das EBIT ab etwa Jahresmitte zunächst langsam unter Vorjahresniveau, um dann im 4. Quartal deutlich gegenüber dem Vorjahr zurückzufallen. Dies wird in der folgenden Grafik anschaulich dargestellt:

Entwicklung EBIT



Das Finanzergebnis der Gruppe hat sich um 1,3 Mio. Euro verbessert und liegt bei -8,1 Mio. Euro. Den wesentlichen Bestandteil des Finanzergebnisses bildet der Zinsanteil für Pensionen in Höhe von -8,7 Mio. Euro.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 11,0 Mio. Euro gegenüber 7,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Konzernsteuerquote verringerte sich von 45,2 % im Vorjahr auf 31,2 %. Diese Veränderung beruht vorwiegend auf dem im Vorjahr nicht steuerwirksamen Aufwand im Zusammenhang mit der Veräußerung des Fliesenbereichs sowie der Herabsetzung des Körperschaftssteuersatzes in Deutschland von 25,0 % (2007) auf 15,0 % (2008).

UMSATZ UND ERGEBNIS IN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN

Umsatzentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 521,1 Mio. Euro und läuft damit auf Vorjahresniveau.

Nach Bereinigung der Akquisitionen des Badmöbelherstellers Sanipa GmbH in Deutschland und des Sanitärherstellers Nahm Sanitaryware Co. Ltd. in Thailand ergibt sich allerdings ein leichter Umsatzrückgang von 2,9 %. Bei einem stabilen Inlandsgeschäft gingen die Umsätze in einigen wichtigen Auslandsmärkten spürbar zurück. Insgesamt sank der Export um 3,5 %. Veränderte Währungsparitäten wirkten sich dabei mit rund 5 Mio. Euro negativ aus, vor allem in den USA und Mexiko.

Konzernumsatz 2007/2008 Verteilung nach Unternehmensbereichen

	2007	2008	Veränderungen	
Bad und Wellness	522,2	521,1	-1,1	-0,2 %
Tischkultur	326,4	319,8	-6,6	-2,0 %
	848,6	**840,9**	-7,7	**-0,9 %**

Der **Produktbereich Sanitärkeramik, Küche und Möbel** beendete das Geschäftsjahr mit einem akquisitionsbereinigten Umsatz von 379,0 Mio. Euro um 2,5 % bzw. 9,6 Mio. Euro unter dem berichteten Vorjahr. Der Rückgang lässt sich im Wesentlichen durch den Einbruch der Überseemärkte USA und Mexiko (insgesamt -25,4 %) im Zuge der Immobilienkrise erklären, teilweise kompensiert durch erfreuliche Zuwächse in den osteuropäischen Wachstumsmärkten (+10,6 %).

Auch im **Produktbereich Wellness und Armaturen** ging der Umsatz im Berichtsjahr 2008 um 4,1 % auf 128,1 Mio. Euro zurück. Einer erneuten Steigerung der Umsätze mit Produkten der Marke Villeroy & Boch stand ein hoher Rückgang der Zweitmarken gegenüber. Aus regionaler Sicht konnten die Umsatzverluste in Deutschland (-1,3 %) und Westeuropa (-6,7 %) nur teilweise durch Zuwächse in Osteuropa (+4,6 %) aufgefangen werden.

Im **Unternehmensbereich Tischkultur** lag der Umsatz in 2008 bei 319,8 Mio. Euro, das sind 2,0 % weniger als im Vorjahr. Ein erfreuliches Wachstum auf dem in den vergangenen Jahren schrumpfenden deutschen Markt (+ 4,2 %) wurde durch einen Umsatzrückgang in den Auslandsmärkten von 3,9 % nahezu vollständig kompensiert. Bei den Exporten wirkte sich neben dem starken Einfluss der Wirtschaftskrise auf wichtige Märkte wie USA, Spanien und Großbritannien die Abwertung einiger Fremdwährungen gegenüber dem Euro mit rund 6 Mio. Euro negativ auf den Umsatz aus.

Ergebnisse in den Unternehmensbereichen

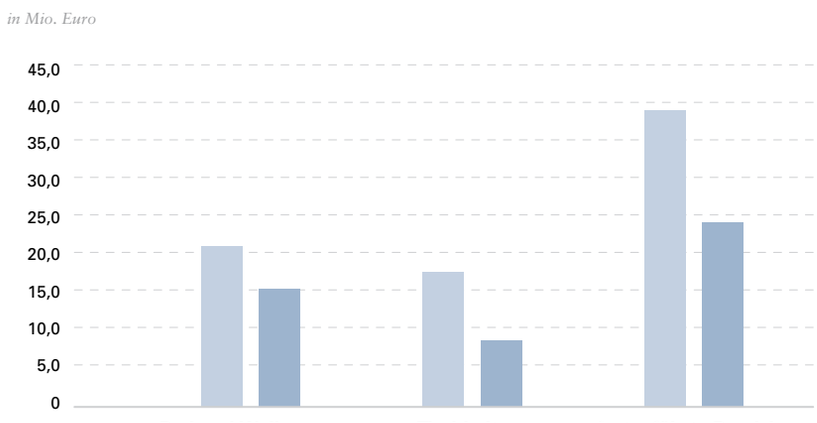
Der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** beendete das Geschäftsjahr mit einem operativen Ergebnis (EBIT) von 15,4 Mio. Euro und liegt damit um 5,7 Mio. Euro unter dem Ergebnis des Vorjahres. Ausschlaggebende Faktoren für diese Entwicklung waren neben dem akquisitionsbereinigten Umsatzrückgang die deutlich gestiegenen Beschaffungspreise im Energie- und Rohstoffsektor sowie zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erschließung neuer Wachstumsmärkte und der Integration der neu erworbenen Beteiligungen.

Der **Produktbereich Sanitärkeramik, Küche und Möbel** erreichte trotz der im zweiten Halbjahr insbesondere in Nordamerika einbrechenden Baukonjunktur und den stark steigenden Beschaffungskosten annähernd das Vorjahresergebnis.

Im **Produktbereich Wellness und Armaturen** verschlechterte sich das Ergebnis aufgrund der Umsatzsituation spürbar gegenüber dem Vorjahr.

Das operative Ergebnis (EBIT) im **Unternehmensbereich Tischkultur** reduzierte sich im Geschäftsjahr vor allem umsatzbedingt auf 8,7 Mio. Euro gegenüber 17,7 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das erfreuliche erste Halbjahr wurde durch die Auswirkungen der weltweit einbrechenden Konjunktur wieder aufgezehrt.

Konzern-EBIT 2007/2008



	Bad und Wellness	Tischkultur	fortgeführte Bereiche
2007	21,1	17,7	38,8
2008	15,4	8,7	24,1

Investitionen

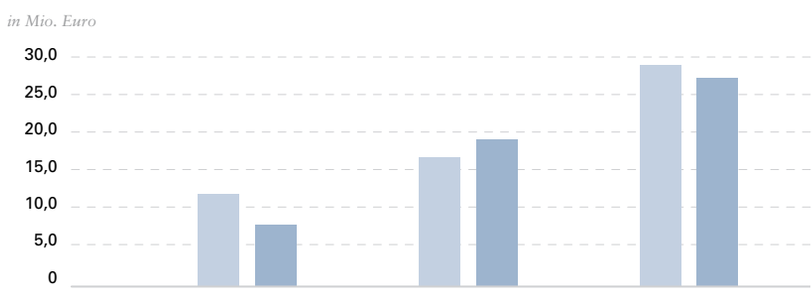
Investitionsvolumen im Villeroy & Boch Konzern

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres 2008 belaufen sich auf 26,7 Mio. Euro. Im Vorjahr wurden 28,4 Mio. Euro investiert. Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 32,6 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2008 betrugen 38,7 Mio. Euro gegenüber 38,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit rund 74 % (Vorjahr: 71 %) im **Unternehmensbereich Bad und Wellness**. Im Berichtsjahr erreichten die Investitionen in diesem Bereich mit 19,8 Mio. Euro das Vorjahresniveau. Im Ausland wurde schwerpunktmäßig in die Produktionstechnik der Länder Schweden, Rumänien, Ungarn und Mexiko investiert. Des Weiteren wurde die Basis für Produktionserweiterungen in Thailand gelegt. In Deutschland stand die Flexibilisierung der Produktionsabläufe im Vordergrund.

Die Investitionen des **Unternehmensbereichs Tischkultur** in Höhe von 6,9 Mio. Euro entfielen mit 59,4 % auf das Inland. Hier wurde vorwiegend in den Erhalt der Produktionsanlagen sowie den weiteren Ausbau des Vertriebsnetzes investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 2007 / 2008



	AG	übriger Konzern	fortgeführte Bereiche
2007	11,8	16,6	28,4
2008	7,9	18,8	26,7

Finanzierung

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 41,9 Mio. Euro von 59,4 Mio. Euro auf 17,5 Mio. Euro vermindert. Dies ist bedingt durch den Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um rund 11,8 Mio. Euro, den Abbau von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (3,9 Mio. Euro), den Rückgang weiterer sonstiger Verbindlichkeiten sowie die Reduzierung der sonstigen Rückstellungen um ca. 12,7 Mio. Euro. Der operative Cash Flow wurde zudem durch die geleisteten Zahlungen von Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2006 bis 2008 belastet. Dem wirkte ein deutlich niedrigerer Abbau der langfristigen Rückstellungen entgegen, der hauptsächlich mit den im Vorjahr abgelösten Betriebsrenten und dem Fliesendesinvest in Verbindung steht.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit hat sich von -58,2 Mio. Euro auf -22,3 Mio. Euro verbessert. Der besonders hohe Vorjahreswert wurde wesentlich durch eine Termingeldanlage in Höhe von 45,2 Mio. Euro beeinflusst.

Neben den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die leicht unter Vorjahr lagen, wurden im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen in Thailand und Deutschland 9,5 Mio. Euro investiert. Dagegen gingen Restkaufpreiszahlungen sowie weitere vertraglich vereinbarte Zahlungen aus dem im Vorjahr veräußerten Fliesenbereich in Höhe von insgesamt 7,9 Mio. Euro ein.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war hauptsächlich durch die Ausschüttung der Dividende bedingt. Der hohe Vorjahreswert resultiert maßgeblich aus Kreditaufnahmen in Höhe von 70,0 Mio. Euro.

Kurzfassung Kapitalflussrechnung

in Mio. Euro	**2008**	**2007**
Ergebnis nach Steuern	11,0	7,2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	38,7	49,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-13,8	-24,3
Ergebnis aus Anlagenabgängen	-0,3	-2,1
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	-30,1	15,4
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	12,0	14,0
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**17,5**	**59,4**
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**-22,3**	**-58,2**
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-12,2**	**59,5**
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	**-17,0**	**60,7**
Wechselkursbedingte Änderung des Zahlungsmittelbestandes	**0,8**	**0,2**
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	**-16,2**	**60,9**
Zahlungsmittelbestand am 01.01.	**75,1**	**11,6**
Änderung Konsolidierungskreis	0,1	2,6
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	**59,0**	**75,1**

Akquisitionsbedingte Veränderung der Nettoliquidität

Die Nettoliquidität betrug zum Bilanzstichtag 22,9 Mio. Euro. Sie ging damit im Vergleich zum Vorjahr von 48,3 Mio. Euro um 25,4 Mio. Euro zurück. Dies ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2008 durchgeführten Akquisitionen des Sanitärherstellers Nahm Sanitaryware Co. Ltd. in Thailand und des Badmöbelherstellers Sanipa GmbH in Deutschland zurückzuführen. Darüber hinaus hat der Konzern teilweise ein Werbemittelgeschäft des Unternehmensbereichs Tischkultur in Italien in der zweiten Jahreshälfte vorfinanziert.

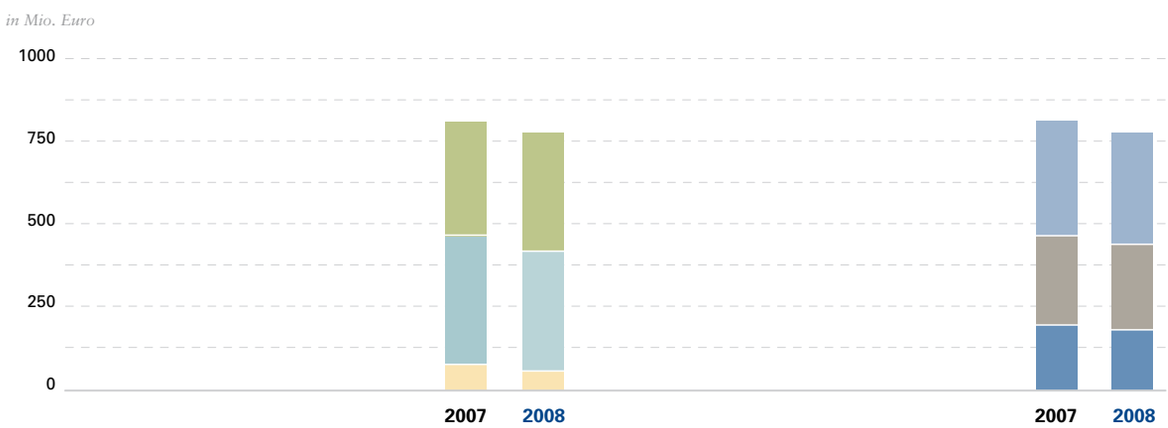
Die in 2007 aufgenommenen Darlehen über 70,0 Mio. Euro bestanden über den 31. Dezember 2008 hinaus. Weiterhin wurden zusätzliche Finanzschulden in Höhe von rund 5,5 Mio. Euro durch die Akquisition in Thailand übernommen, welche ebenfalls zum Jahresende ausgewiesen sind.

Bei dieser Betrachtung sind der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, das Schuldscheindarlehen (fällig zum 28. Juni 2010) sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Bilanzstruktur in 2008

Die Konzernbilanzsumme verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 32,6 Mio. Euro von 804,9 Mio. Euro auf 772,3 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

Bilanzstruktur des Konzerns im Vergleich 2007 / 2008



Aktiva	2007	2008
Langfristige Vermögenswerte	342,9	355,7
Kurzfristige Vermögenswerte	386,9	357,6
Zahlungsmittel	75,1	59,0
Bilanzsumme	**804,9**	**772,3**

Passiva	2007	2008
Eigenkapital	344,6	330,9
Langfristige Schulden	268,0	261,7
Kurzfristige Schulden	192,3	179,7
Bilanzsumme	**804,9**	**772,3**

Die Eigenkapitalquote ist mit 42,8 % unverändert. Dabei wird der Rückgang des Eigenkapitals um rund 4 % durch den hohen Rückgang der Bilanzsumme kompensiert. Die Verminderung des Eigenkapitals war überwiegend durch diverse Effekte aus Währungen und Sicherungsgeschäften verursacht, die gemäß IFRS ergebnisneutral direkt im Eigenkapital verrechnet werden.

Das langfristige Vermögen ist insgesamt um 12,8 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Anlage in ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 20,0 Mio. Euro. Gegenläufig entwickelte sich das Sachanlagevermögen aus der Überdeckung der Investitionen durch die Abschreibungen, da die Investitionen geringer waren als die Abschreibungen.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme lag mit 40,2 % um 3,4 % über dem Vorjahr. Das kurzfristige Vermögen (inkl. der Zahlungsmittel) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 45,4 Mio. Euro auf 416,6 Mio. Euro. Neben der erfolgten Anlage in ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 20,0 Mio. Euro reduzierten sich die liquiden Mittel hauptsächlich durch die Akquisitionen des Geschäftsjahres. Hinzu kommt, dass der Aufbau der Bestände geringer war als der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte.

Mitarbeiter

Der durchschnittliche Personalstand im Villeroy & Boch Konzern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 9.221 auf 10.193 MitarbeiterInnen. Dieser Anstieg ist auf die Akquisitionen in Thailand und Deutschland zurückzuführen.

Im **Unternehmensbereich Bad und Wellness** erhöhte sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 948 von 5.931 auf 6.879 MitarbeiterInnen. Im **Unternehmensbereich Tischkultur** erhöhte sich die Mitarbeiterzahl leicht um 46 von 2.848 auf 2.894.

Von dem gesamten durchschnittlichen Personalstand sind 7.192 MitarbeiterInnen im Ausland und 3.001 MitarbeiterInnen in Deutschland beschäftigt. Der Personalaufwand des Villeroy & Boch Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % von 288,9 Mio. Euro auf 296,5 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen ist mit 5,0 Mio. Euro akquisitionsbedingt. Bereinigt um diesen Einfluss erhöhte sich der Personalaufwand um 0,9 %. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) liegt im Berichtsjahr bei 35,3 % (Vorjahr: 34,0 %).

Beschaffung

Die Einkaufspreise für Energie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Geschäftsjahr 2008 um rund 6 % gestiegen. Im Konzern wurden für diesen Bereich wie im Vorjahr rund 150 Mio. Euro ausgegeben.

Haupttreiber der Preiserhöhung waren die Energiekosten, die sich um 18 % erhöhten. Deutlich wird dies vor allem an dem gestiegenen Rohölpreis, der sich je Barrel auf über 140 US-Dollar verteuerte und damit im Jahresdurchschnitt mehr als 25 % über dem Vorjahr lag.

Zur Reduzierung der Energiekosten wurden diverse Energiesparprojekte eingeleitet und so zum Beispiel inzwischen Wärmerückgewinnungsanlagen in zwei Sanitärfabriken in Betrieb genommen. In beiden Fällen konnte der gesamte Gasverbrauch des jeweiligen Werkes im zweistelligen Prozentbereich gesenkt werden.

Auch im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe konnten Preiserhöhungen durch intensive Einsparmaßnahmen kompensiert werden.

Forschung und Entwicklung

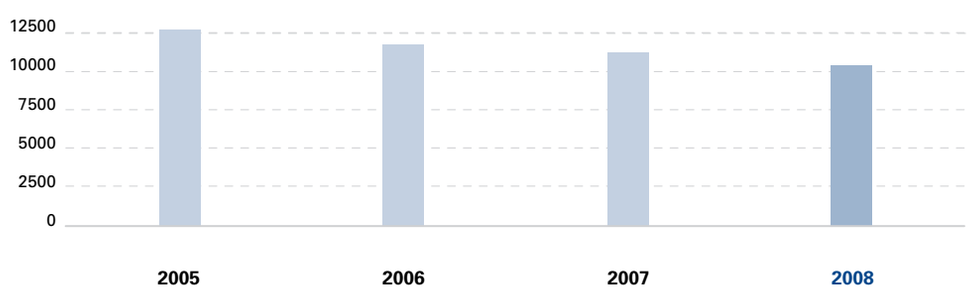
Im Villeroy & Boch Konzern wurden in 2008 insgesamt 10,3 Mio. Euro für Forschung und Entwicklung aufgewendet – also 9,6 % mehr als im Vorjahr. Der weitaus größte Anteil entfällt mit 73,3 % auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Im Unternehmensbereich Tischkultur wurden 26,7 % der Ausgaben getätigt.

Die Aufwendungen betreffen insbesondere die Entwicklung neuer bzw. Ergänzung vorhandener Produktlinien und die hierfür erforderlichen Formgebungswerkzeuge. Daneben werden gezielt Projekte zur Verbesserung der keramischen Massen und Glasuren sowie zur Erhöhung der Rohstoffproduktivität und der Energieeffizienz durchgeführt.

Dass sich nachhaltiges Wirtschaften ökonomisch und ökologisch auswirkt, zeigt die Grafik der letzten Jahre für den CO_2-Ausstoß bei der Wärmeerzeugung für Trocknungsprozesse am Beispiel des Standorts Sanitärfabrik in Mettlach.

Des Weiteren ist es unter der Federführung von Villeroy & Boch in einem industrieübergreifenden Pilotprojekt gelungen, sowohl den Wasserverbrauch im direkten Produktionsprozess unserer Produkte zu reduzieren als auch am Ende des Prozesses sauberes Wasser zurückzugewinnen.

Entwicklung der CO_2- Menge



Chancen

Folgende Faktoren können als Chancen für den Villeroy & Boch Konzern angesehen werden:

Basierend auf dem guten finanziellen Fundament, das sich unter anderem in der hohen Eigenkapitalquote widerspiegelt, wird die Strategie der Internationalisierung weiter mit Hochdruck fortgeführt. Den Schwerpunkt wird vor allem der Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Asien sowie in Nordamerika bilden. Großes Potenzial ist besonders auch in der Erschließung des indischen Marktes zu erwarten.

Die Integration des im Vorjahr erworbenen thailändischen Sanitärstandorts ist mittlerweile abgeschlossen – damit ist die Produktionsplattform für den asiatischen Markt geschaffen. Ein weiterer Ausbau der dortigen Aktivitäten ist geplant.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dank unserer breiten internationalen Distributionsbasis, unserer gesunden Eigenkapitalbasis sowie der Kraft der Marke Villeroy & Boch gestärkt aus der aktuellen Wirtschaftskrise und dem damit verbundenen Marktbereinigungsprozess hervorzugehen und dadurch den Bekanntheitsgrad und damit den Wert der Marke Villeroy & Boch weiter zu steigern.

Risiken

Risikomanagement im Villeroy & Boch Konzern

Der Villeroy & Boch Konzern unterliegt neben finanzwirtschaftlichen Risiken einem allgemeinen und einem besonderen Marktrisiko.

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden diese Geschäftsrisiken minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Villeroy & Boch ist als weltweit agierender Konzern einer Reihe finanzieller Risiken ausgesetzt. Dies sind im Besonderen:

- Bonitäts-/Ausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Zinsänderungs- und Währungskursrisiken

Das Ausfallrisiko bei Vermögenswerten und Forderungen wird durch eine Limitverwaltung und eine risikoorientierte Bewertung anhand geeigneter Kriterien minimiert. Um sicherzustellen, dass der Villeroy & Boch Konzern jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Zinsswaps nivelliert. Das Währungsrisiko wird durch den Abschluss von Kurssicherungsgeschäften für das jeweils nächste Geschäftsjahr begrenzt.

Globales Finanzmanagement

Das globale Finanzmanagement wird zentral durch das Konzern-Treasury gesteuert. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevanten Themen, wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung. Die Beschreibung der implementierten Managementverfahren für die oben beschriebenen finanziellen Risiken erfolgt im Konzernanhang in Tz. 55.

Allgemeines Marktrisiko

Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

Rechtliche Risiken

Zurzeit bestehen zwei anhängige Rechtsstreitigkeiten mit nennenswerten Risikopotenzialen. Zum einen wurde 2008 von einem Franchisenehmer aus dem Bereich Tischkultur Klage wegen Vertragsverletzung erhoben. Die Ansprüche wurden von Villeroy & Boch im Verfahren zurückgewiesen. Das Verfahren dauert an. Der zweite Fall betrifft ein Kartellverfahren, in dem die EU-Kommission Villeroy & Boch im Verfahren COMP/E-1/39.092 - PO/Bathroom Fittings and Fixtures bereits 2007 eine Beschwerdeschrift zugestellt hat. Die Beschwerdepunkte wurden von Villeroy & Boch zurückgewiesen. Gegenüber der Darstellung im letzten Geschäftsbericht gibt es keine weiteren Entwicklungen in dieser Angelegenheit.

Steuerrisiken

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegt Villeroy & Boch der laufenden Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die nationalen Finanzverwaltungen. Der betragsmäßig höchste Anteil des Konzerngeschäftsvolumens entfällt auf die Villeroy & Boch AG. Hier findet zurzeit die steuerliche Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004 statt. Schwerpunkt ist der Angemessenheitsnachweis der Geschäftsbeziehungen zu den verbundenen Unternehmen. Konkrete Feststellungen oder Nachforderungen liegen noch nicht vor. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse erwarten wir keine wesentlichen ergebnisrelevanten Auswirkungen.

Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarkts

Die nachhaltigen Auswirkungen der Rezession auf die Weltmarktpreise der wichtigsten Rohstoffe sind noch unklar. Ein deutlicher Effekt ist z. B. beim Rohöl zu beobachten. Die Gaspreise werden davon aber wegen der zeitverzögerten Koppelung erst im 2. Halbjahr profitieren. Insgesamt werden sich die Energiekosten nochmals um über 10 % gegenüber 2008 erhöhen. Die Projekte zur Verbrauchsreduzierung werden vorangetrieben, um die Auswirkung langfristig hoher Energiepreise zu mildern.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden Nachverhandlungen bestehender Verträge wie auch eine Reihe von Einsparprojekten auf den Weg gebracht, um über Preisreduzierungen zu Kostenentlastungen zu kommen.

Neben den aktuellen weltweiten Auswirkungen der Finanzkrise haben die kontinuierlich steigenden Importe aus Niedriglohnländern einen weiterhin negativen Einfluss auf die europäische Keramikindustrie. Villeroy & Boch verfolgt hier die Strategie, durch eine sukzessive Spezialisierung der Sortimente und eine weitere Automatisierung der Fertigung diesen Einflussfaktoren entgegenzuwirken.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2008 (Villeroy & Boch Konzern)

Aktuell liegen keine Ereignisse von besonderer Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2008 eingetreten sind.

Grundzüge des Vergütungssystems

Das für Mitglieder des Vorstands festgelegte Vergütungssystem setzt sich aus einer festen Vergütung und einer erfolgsabhängigen variablen Zielerfüllungsprämie zusammen.

Im Rahmen der variablen Komponente vereinbart der Personalausschuss des Aufsichtsrates mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern neben den Ergebniszielen und Renditen auch individuelle Ziele. Diese strategischen Ziele sowie das Erreichen der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleich gewichtet. Sie macht ca. 50 % der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds aus. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Der Aufsichtsrat erhält die gemäß § 7 der Satzung festgelegte Vergütung, die eine maßgebliche erfolgsabhängige Komponente umfasst. Diese bemisst sich an der Aktionärsdividende.

Ausblick Konzern

Die Erwartungen zur weiteren konjunkturellen Entwicklung sind bereits seit Herbst 2008 getrübt und werden für das kommende Jahr weiter negativ eingeschätzt. Dauer und Ausmaß der Wirtschaftskrise sind dabei gegenwärtig nicht absehbar, was eine verlässliche Prognostizierung schwierig macht. Es ist anzunehmen, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion in den kommenden Monaten in nahezu allen Industrieländern weiter abnimmt und dass die Nachfrage sowohl nach Produkten im Tischkultur- als auch im Bad und Wellness-Bereich weiter sinken wird.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Aufgrund des anhaltend unsicheren wirtschaftlichen Umfelds hat Villeroy & Boch entschieden, für das Geschäftsjahr 2009 ausschließlich qualitative Angaben zur Geschäftsentwicklung zu veröffentlichen. Generell rechnet der Konzern mit einem schwierigen Jahr. Angesichts der nachlassenden Auftragseingänge wurde bereits im Verlauf des 2. Halbjahres 2008 mit Anpassungen der Produktionsmenge begonnen. Unter anderem wurde die übliche Weihnachtspause standortindividuell um bis zu drei Wochen verlängert. Hierzu wurden zunächst die bestehenden Möglichkeiten flexibler Arbeitszeitregelungen, wie Abbau von Zeitkonten sowie Resturlaubsbeständen, genutzt, partiell musste nach dem Jahreswechsel aber auch bereits Kurzarbeit durchgeführt werden. Bei Anhalten des zum Jahresbeginn erneut weiter abgeschwächten Auftragsniveaus werden neben den genannten und bereits umgesetzten Maßnahmen weitere Anpassungen unumgänglich werden.

Zur Sicherung von Ergebnis und Liquidität sind konzernweit zusätzliche Einsparungen in den Strukturkosten erforderlich. Entsprechende Einsparprogramme sind in Arbeit und erste Sofortmaßnahmen wurden bereits im Verlauf des 2. Halbjahres 2008 eingeleitet. Zu diesen Einsparungen gehören sowohl die ohnehin selbstverständliche Überprüfung von Reisen und Bewirtung sowie ähnlicher Sachkosten als auch Initiativen

zur Senkung der Einkaufspreise. Weiterhin erfolgte bereits ein Einstellungsstopp, darüber hinaus wird aber auch die durchgängige Anpassung der personellen Strukturen voraussichtlich unvermeidbar sein.

Angesichts der allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Belastungen aus den erforderlichen Anpassungsmaßnahmen dürfte es damit kaum möglich sein, das Geschäftsjahr 2009 mit einem positiven Ergebnis abzuschließen.

Trotz der angespannten Wirtschaftslage wird Villeroy & Boch aber auch in 2009 den Ausbau der internationalen Geschäftstätigkeit gezielt fortsetzen. Dazu gehört die Ausweitung des weltweiten Vertriebsnetzes in beiden Unternehmensbereichen mit Schwerpunkt auf Asien und unverändert auch Nordamerika, aber auch die Ausweitung der Sanitärproduktion in Asien und die weitere Automatisierung und damit Wettbewerbssicherung an den europäischen Werksstandorten. Damit wollen wir die sich in der Krise bietenden Chancen zu Marktanteilsverbesserungen nutzen und auf den mittelfristig erwarteten konjunkturellen Aufschwung in den künftig wichtigen Wachstumsmärkten vorbereitet sein.

Die Investitionen in Sachanlagen werden im kommenden Jahr annähernd das Niveau 2008 erreichen. Rund die Hälfte davon entfällt auf die Fertigstellung bereits in 2008 angelaufener Projekte. Etwa drei Viertel der Investitionen entfallen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und ein Viertel auf den Bereich Tischkultur.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 15. Mai 2009 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 23,6 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von

0,37 Euro für die Vorzugs-Stückaktie und
0,32 Euro für die Stamm-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 9,7 Mio. Euro. Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt. Ohne Berücksichtigung einer Änderung hieraus sollen somit 13,9 Mio. Euro auf neue Rechnung bei der Villeroy & Boch AG vorgetragen werden.

Corporate Governance Bericht

Gute Corporate Governance, die verantwortungsbewusste Unternehmensführung, ist traditionell von wesentlicher Bedeutung für die Villeroy & Boch AG. Sie bildet das Fundament für das Vertrauen der Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit, das durch die Einhaltung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zusätzlich gestärkt wird. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 16.12.2008 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Wie in den Jahren zuvor fand auch im Berichtsjahr 2008 eine intensive und vertrauensvolle Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt, die über die planmäßigen Aufsichtsratssitzungen hinausging und sich in zusätzlichen, individuellen Gesprächen des Vorstandes mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Prüfungsausschussvorsitzenden manifestierte. Die Berichterstattung zu Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung, der Lage des Konzerns sowie zur Risikolage und zur Compliance erfolgte erneut umfassend, direkt und regelmäßig an den Aufsichtsrat.

Für bedeutende Geschäftsvorfälle, insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Villeroy & Boch AG grundlegend beeinflussen, sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.

Interessenkonflikte vermeiden

Die Villeroy & Boch AG beachtet die gesetzlichen sowie die im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Regelungen zu Interessenkonflikten. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen bei der Wahrnehmung der Leitung und Kontrolle der Villeroy & Boch AG keine dem Gesellschaftsinteresse widersprechenden eigenen Interessen. Im Geschäftsjahr 2008 traten keine Interessenkonflikte auf.

D & O Versicherung

Im Rahmen der D&O Versicherung für Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte der Villeroy & Boch AG ist keine Selbstbeteiligung vorgesehen.

Effizienz des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG führte im Jahr 2008 erneut eine Effizienzprüfung durch. Dabei handelt es sich um eine Selbsteinschätzung der Arbeitsweise des Gremiums durch seine Mitglieder. Die Effizienz des Aufsichtsrats spiegelte sich unter anderem auch in der Arbeit seiner Ausschüsse wider, die je nach Bedarf tagten und Beschlussfassungen für die Sitzungen des Aufsichtsrats vorbereiteten. Die Effizienz wurde von allen Beteiligten als sehr gut bewertet.

Besitz von Aktien der Gesellschaft/Directors' Dealings

Die Veröffentlichung meldepflichtiger Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG erfolgte unverzüglich auf der Internetseite der Villeroy & Boch AG. Im Berichtsjahr ist von einem Mitglied des Vorstands im Sinne von § 15a WpHG ein meldepflichtiges Erwerbsgeschäft mitgeteilt worden.

Systematische Kontrolle

Geschäftliche und finanzielle Risiken der Villeroy & Boch AG werden über ein Kontroll- und Risikomanagementsystem zeitig erkannt und gesteuert. Verantwortlich hierfür zeigt sich der Vorstand, der auch die Wirksamkeit des Systems bewertet. Grundsätze, Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind hierüber definiert und etabliert, so dass eine korrekte und zeitnahe Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist, eine frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht wird und laufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung zur Verfügung stehen.

Compliance eingerichtet

Im Berichtsjahr wurde eine Compliance-Organisation etabliert, um die konzernweite Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien zu gewährleisten. In der Dezembersitzung des Aufsichtsrats wurde der Chief Compliance Officer ernannt. Der Gesamtvorstand verantwortet die Durchsetzung der Compliance-Richtlinien und die konzernweite Implementierung der Compliance-Organisation.

Transparenz und Kommunikation mit Aktionären/Investor Relations

Die Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, das Vertrauen insbesondere der Aktionäre in die Villeroy & Boch AG zu fördern. Große Bedeutung hat hierbei die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt über die Lage des Unternehmens. Hierzu können Anleger aktuelle Entwicklungen der Villeroy & Boch AG im Internet verfolgen.

Die dortigen Veröffentlichungen tragen den Transparenzpflichten des WpHG Rechnung. Im jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) erfolgt eine Zusammenstellung aller Veröffentlichungen der Villeroy & Boch AG im Geschäftsjahr 2008, die auf der Internetseite nachgelesen werden können.

Umfassende Berichterstattung

Der Konzernabschluss sowie die Quartalsberichte der Villeroy & Boch AG werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Bilanzerstellung innerhalb der vom Kodex empfohlenen 90-Tage-Frist wurde in diesem Jahr erfüllt und wird auch künftig angestrebt.

Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt/Main, erneut als den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 mit der Prüfung der Jahresabschlüsse beauftragt.

Der Prüfungsausschuss hat die vorgelegte Unabhängigkeitserklärung zur Kenntnis genommen und sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte bestehen.

Mit dem Prüfer wurde gemäß den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Prüfungsausschussvorsitzende direkt über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe während der Prüfung in Kenntnis gesetzt wird.

Es wurde weiter vereinbart, dass der Abschlussprüfer während der Durchführung der Prüfung unverzüglich über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. es im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Erklärung der KPMG

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat in der Aufsichtsratssitzung vom 19. März 2009 folgende Erklärung abgegeben:

„Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt, die einen schwerwiegenden Verstoß gegen § 161 AktG darstellen."

Bilanzeid

Versicherung der gesetzlichen Vertreter des Villeroy & Boch Konzerns

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mettlach, den 07. März 2009

Frank Göring Manfred Finger Volker Pruschke

Die Badkollektion *Subway*, ergänzt durch Armaturen der Serie *Cult*, spricht mit zahlreichen funktionalen Vorzügen insbesondere moderne, praktisch orientierte Konsumenten an.

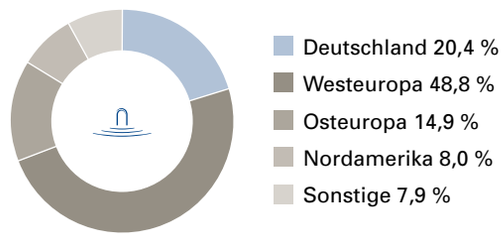
Modern und transparent gestaltetes Badinterieur von durchdachter Funktionalität: Möbelprogramm *Shape*, Badewanne *My Art* und Aufsatzwaschtisch *Loop*.

Unternehmensbereich Bad und Wellness

Kennzahlen

in Mio. Euro	2008	2007
Umsatz	521,1	522,2
EBIT	15,4	21,1
Investitionen	19,8	20,2
Abschreibungen	23,5	22,2

Umsatz nach Regionen



Dem Unternehmensbereich Bad & Wellness ist es gelungen, den Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der starken Auswirkungen der Finanzkrise auf die Baubranche auf Vorjahresniveau zu halten. Ohne die beiden Akquisitionen des Badmöbelherstellers SANIPA und des thailändischen Sanitärherstellers NAHM ergibt sich allerdings ein leichter Umsatzverlust von 2 %. Der Rückgang des operativen Ergebnisses resultiert aus erhöhten Produktionskosten aufgrund gestiegener Beschaffungspreise für Energie und Rohstoffe, Aufwendungen für die Erschließung neuer Märkte in den Wachstumsregionen sowie Integrationskosten der neu erworbenen Beteiligungen.

Märkte entwickelten sich unterschiedlich

Der Umsatz in Deutschland blieb im Vorjahresvergleich erfreulicherweise stabil und durch die Übernahme von SANIPA konnte hier sogar ein Zuwachs von 6 % erzielt werden. In Osteuropa sowie den asiatischen Märkten konnte der Wachstumskurs weiter fortgesetzt werden. In einzelnen Märkten, wie z. B. Polen und Fernost, haben wir unsere Marktposition nachhaltig verbessert.

Dagegen hat die Krise den amerikanischen Kontinent besonders hart getroffen. In Westeuropa verzeichneten konjunkturbedingt vor allem Großbritannien, Spanien und die skandinavischen Länder deutliche Umsatzeinbußen.

Der Kunde steht bei uns im Fokus

Für Villeroy & Boch ist es wichtig, den Kunden neben qualitativ hochwertigen Produkten auch einen ausgezeichneten Service zu bieten. Dieses Selbstverständnis ist Grundlage unserer Arbeitsweise. Deshalb haben wir im Berichtszeitraum durch die systematische Überprüfung und Verbesserung unserer Prozesse die Serviceleistungen für unsere Kunden nachhaltig verbessert. So konnten wir uns in wichtigen Dimensionen wie z. B. Liefertreue von 91 % auf 96 % und bei Sofortlieferfähigkeit von 93 % auf 96 % verbessern.

Produktbereiche im schwierigen Marktumfeld

Bei der **Sanitärkeramik** ist die Umsatzentwicklung in Europa vor allem im gehobenen Marktsegment positiv. Im vergangenen Jahr legte in der High-End-Kategorie der Bad-Editionen insbesondere *Memento* nochmals kräftig zu.

Im mittleren Preissegment entwickelte sich die Kollektion *Sentique* im modern-zeitlosen Design neben den Serien *Subway* und *Loop* zum dritten Erfolgsprodukt.

Die Projektlinie *Omnia architectura* ist ein Garant für die positive Entwicklung im nationalen und internationalen Objektgeschäft.

Im Produktbereich **Badmöbel** haben wir mit der Übernahme von SANIPA den Grundstein für weiteres Wachstum gelegt. Unter der Marke SANIPA haben wir begonnen, unsere Marktposition im deutschsprachigen Raum und in Luxemburg zu stärken. Darüber hinaus wurde intensiv am Ausbau des Villeroy & Boch-Möbelsortiments gearbeitet. Bereits im Berichtsjahr trugen die Initiativen erste Früchte und Villeroy & Boch-Badmöbel konnten international im Umsatz weiter zulegen. Diesen Erfolgsweg gehen wir konsequent weiter. Akquisitionsbereinigt konnten wir mit Badmöbel den Umsatz im Vorjahresvergleich um 8 % steigern.

Auch im schwierigen Marktumfeld konnte der Bereich **Wellness** mit Produkten der Marke Villeroy & Boch seinen Umsatz um 4 % gegenüber dem Vorjahr verbessern. Hierzu hat der Erfolg der in den Vorjahren eingeführten und mit Design-Preisen ausgezeichneten Produkte *Squaro Flat* Duschwannen und den innovativen *Invisible Jets* bei den Whirlpools beigetragen. Auch das neue Duschkabinensortiment unter der Marke *Gustavsberg* ist vielversprechend angelaufen.

Die erfolgreichen Villeroy & Boch-Produkte konnten jedoch den Rückgang der Zweitmarken nicht ausgleichen, so dass das Geschäftsfeld Wellness einen Umsatz- und Ergebnisverlust im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen musste. Die andauernden Restrukturierungsmaßnahmen belasteten das Ergebnis zusätzlich.

Designkompetenz und Innovationsstärke

Seit jeher forscht Villeroy & Boch an innovativen technischen Lösungen mit dem Ziel höheren Komforts und umweltfreundlicher Funktionalität, wie beispielsweise Wasser sparende Armaturen und Urinale. Auf der ISH 2009 beteiligte sich der Unternehmensbereich an der Aktion „Blue Responsibility“, einer Initiative für Nachhaltigkeit und verantwortungsbewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen. Im Rahmen dieser Aktion stellte Villeroy & Boch die neueste Entwicklung des Unternehmens vor: das WC *Omnia Green*. Diese Innovation setzt neue Maßstäbe in der Sanitärbranche, da es nur 3,5 Liter Wasser pro Spülung braucht und somit eine Ersparnis von 40 % erzielt.

Ausblick

Ziel für das kommende Geschäftsjahr ist es, Marktanteile in den umkämpften Märkten Europas zu gewinnen und die Wachstumsregionen in Osteuropa und Asien noch stärker zu nutzen.

Auf der internationalen Bad-Messe ISH haben wir in allen Produktbereichen innovative Neuheiten vorgestellt. Diese unterstreichen sowohl die Designkompetenz als auch die Innovationsstärke der Marke *Villeroy & Boch*. Mit der alle Produktbereiche umfassenden Badserie *La Belle* ist es gelungen, die unverwechselbare Handschrift und Authentizität der Premium-Marke romantisch neu zu interpretieren.

Eine ganz neue Inszenierung des Bades erlaubt die Badewannen-Kollektion *My Art* mit verschiedenen Randgestaltungen und Verkleidungen. So sind u. a. Ränder aus Glas oder schwarzem Verbundwerkstoff wählbar, die zusammen mit der Wannenverkleidung *United* außergewöhnliche Lichteffekte erzielen. Ein subtiler Beitrag zur Emotionalisierung des Bades.

Innovatives Design und hoher Komfort kennzeichnen dieses Bad, ausgestattet mit dem Möbelprogramm *Shape* und der Quaryl-Wanne *My Art* mit Wannen-Verkleidung *United*.

Das Systemprogramm *2morrow* für trendorientierte Konsumenten bietet nach dem Baukastenprinzip eine Fülle von Planungsmöglichkeiten – hier mit Waschtisch *Look*.

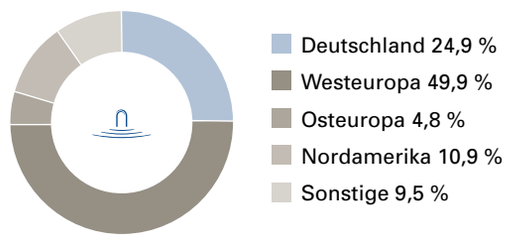
Stilvolle Tisch-Dekoration mit dem Weißgeschirr *Urban Nature* aus dem modernen Country-Segment.

Unternehmensbereich Tischkultur

Kennzahlen

in Mio. Euro	2008	2007
Umsatz	319,8	326,4
EBIT	8,7	17,7
Investitionen	6,9	8,2
Abschreibungen	14,3	16,0

Umsatz nach Regionen



Im Geschäftsjahr 2008 konnte der Unternehmensbereich Tischkultur seine Position in einem sehr turbulenten Marktumfeld nahezu behaupten. Das leichte Umsatzminus von 2 % im Vergleich zum Vorjahr resultierte vor allem aus den Einflüssen der Finanzkrise im zweiten Halbjahr. Der Rückgang des operativen Ergebnisses erklärt sich unter anderem aus den fehlenden Umsätzen. Weitere Gründe waren sinkende Erlöse aufgrund des starken Preisdrucks und die Zunahme der Aufwendungen für den Ausbau des internationalen Vertriebsnetzes. Ein Schwerpunkt lag hier auf der weiteren Markterschließung in Asien.

Märkte entwickelten sich unterschiedlich

In Deutschland, dem nach wie vor wichtigsten Einzelmarkt, konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hierzu trug nicht nur das gute Weihnachtsgeschäft bei, sondern auch die Marketingaktivitäten im Rahmen des 260-jährigen Firmen-Jubiläums. Ebenfalls erfreulich: In Italien lag der Umsatz in nahezu allen bedeutenden Absatzkanälen über dem Vorjahr. Die Märkte in Osteuropa erlebten eine sehr positive Dynamik. Durch den stetigen Vertriebsausbau gehört diese Region mit einem Plus von 20 % gegenüber 2007 nach wie vor zu den stärksten Wachstumsgebieten. Die bereits führende Marktposition von Villeroy & Boch im Mittleren und Nahen Osten festigte sich und die Entwicklung in Asien verlief mit einer Umsatzsteigerung von über 10 % ebenfalls erfreulich.

Insbesondere im amerikanischen Markt und den wichtigen Ländern Großbritannien und Spanien bekam der Unternehmensbereich die Wirtschaftslage zu spüren. In den USA und Kanada lagen die Verkäufe deutlich unter dem Vorjahr, wofür nicht nur der schwache Gesamtmarkt verantwortlich war. Zusätzlich wirkte sowohl in Amerika als auch in Großbritannien die Abwertung des US-Dollars bzw. des britischen Pfunds gegenüber dem Euro negativ auf den Umsatz.

Tischkultur setzt weiterhin auf Multi-Channel-Vertrieb

Die Tischkultur setzt nach wie vor auf eine sogenannte „Multi-Channel"-Vertriebsstrategie: Neben einer breiten Länderverteilung ist auch eine ausgewogene Distributionsstruktur essenziell für den Erfolg des Unternehmensbereichs.

Die eigenen Shops – das *House of Villeroy & Boch*-Konzept und die *Factory Outlets* – steigerten in Europa ihren Umsatz leicht, während in den USA die voranschreitende Rezession den Läden zu schaffen machte. Das *Concession-Shop*-Modell – die eigenen Verkaufsflächen innerhalb von Warenhäusern – konnte

größtenteils besser als der Branchentrend abschneiden. In 2008 eröffneten deshalb 23 neue Standorte. Darüber hinaus nutzen Kunden zunehmend die Möglichkeit, über das Internet einzukaufen, und bescherten diesem Vertriebskanal ein erneut zweistelliges Wachstum.

Nach dem Erfolg der Großprojekte in Spanien im vorangegangenen Jahr wurde im Berichtszeitraum auch in Italien ein neues Großprojekt abgeschlossen, welches der Marktpartner mit einem beträchtlichen Werbeaufwand unterstützt. Dies hat auch für andere Vertriebskanäle eine positive Wirkung und erhöht die Bekanntheit der Marke.

Das Hotel- und Gastronomiegewerbe zeigte Parallelen zum übrigen Geschäft. Deutschland, Osteuropa, der Nahe und Mittlere Osten sowie Asien entwickelten sich zufriedenstellend, während einige Länder wie USA, England oder Spanien stärker unter der Kaufzurückhaltung litten.

Erfolgreiche Produkte im schwierigen Umfeld

Im Produktbereich entwickelte sich vor allem die in 2008 eingeführte Serie *Urban Nature* sehr gut und auch die *New Wave Caffè*-Editionen konnten mit neuen Designs ihre guten Ergebnisse aus 2007 übertreffen. Daneben bestätigten die Verkaufszahlen der Neuheit *Samarah*, eine klassische Dekorlinie im Premium-Segment, den Erfolg der vor drei Jahren eingeleiteten Strategie, die gehobene Tischkultur weiter auszubauen. Ein großer Teil des Geschirrumsatzes wird mittlerweile in diesem Bereich realisiert, mit weiterhin steigender Tendenz.

Der Umsatz der Zweitmarke *VIVO | Villeroy & Boch* wuchs nach dem Verkaufsstart in verschiedenen europäischen Ländern und der Einführung einer neuen Edition im deutschsprachigen Raum ebenfalls sehr zufriedenstellend.

Ausblick

Ziel für das voraussichtlich schwierige Jahr 2009 ist es, zum einen die Regionen Europa und USA zu stabilisieren und Marktanteile hinzuzugewinnen. Zum anderen liegt der Fokus weiterhin auf dem Ausbau der Märkte und Vertriebswege in Asien, insbesondere in China, Japan und Indien, die für den Bereich Tischkultur ein bedeutendes Umsatz- und Ergebnispotenzial darstellen.

Ein Highlight in 2009 wird die neue *Privilege* -Kundenkarte sein. Um mehr Service zu bieten, startet Villeroy & Boch mit dieser Karte ein umfassendes Kundenbindungsprogramm. Ziel dabei ist es, den Dialog mit den Kunden zu verstärken und besser auf Wünsche und Bedürfnisse der Konsumenten einzugehen.

Auf der Konsumgütermesse Ambiente wurden bereits Mitte Februar 2009 die Neuheiten des Unternehmensbereichs vorgestellt. Erfreulicherweise zeigten die Besucher trotz Wirtschaftskrise reges Interesse an den Produktpräsentationen von Villeroy & Boch. Dabei lag der Fokus der neuen Designs auf ursprünglichen Werten wie Natur und Familie. Gerade in unsicheren Zeiten besteht bei den Kunden der Wunsch, sich im eigenen Heim eine vertraute und sichere Basis zu schaffen – genannt „*Nesting*“ oder „*Cocooning*“. Bereits die Linie *Urban Nature* mit ihrer klaren Formgebung läutete im letzten Jahr diesen Trend ein und die Produkthighlights für das kommende Jahr, wie *New Cottage*, *Green Garland* oder *Rêve en Fleur,* werden dem ebenfalls Rechnung tragen. Passend zu dieser Entwicklung zeigten Kunden auf der Messe ein reges Interesse an den Weihnachtswelt-Produkten von Villeroy & Boch. Ein Indiz für die Rückbesinnung auf ursprüngliche Traditionen.

Samarah – eine Geschirrserie mit raffiniert-exotischem Dekor für elegante Tisch-Inszenierungen.

Die Serie *Lucky-U* der Trendmarke VIVO, zugeschnitten auf eine junge, trendbewusste Generation.

Inhalt

Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG

51 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
52 Konzernbilanz
54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
55 Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernanhang der Villeroy & Boch AG

56 Allgemeine Informationen
63 Erläuterungen zur Konzernbilanz
79 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
82 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
83 Segmentbericht
84 Sonstige Erläuterungen
94 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2008

in TEuro	Anhang Nr.	2008 01.01.-31.12.	2007 01.01.-31.12.
Umsatzerlöse	33	**840.884**	**848.585**
Einstandskosten der verkauften Waren	34	-513.005	-506.692
Bruttoergebnis vom Umsatz		**327.879**	**341.893**
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	35	-252.806	-248.055
Allgemeine Verwaltungskosten	36	-49.504	-45.631
Sonstige betriebliche Erträge	37	30.120	20.298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38	-31.698	-30.100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	39	120	384
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		**24.111**	**38.789**
Finanzielle Erträge	40	7.608	6.486
Finanzielle Aufwendungen	41	-15.678	-15.887
Finanzergebnis	42	**-8.070**	**-9.401**
Ergebnis vor Steuern		**16.041**	**29.388**
Ertragsteuern	43	-4.999	-5.608
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**11.042**	**23.780**
Ergebnis nach Steuern aus veräußertem Geschäftsbereich		**0**	**-16.622**
Ergebnis nach Steuern (Konzern)		**11.042**	**7.158**
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	44	10	13
davon den Anteilseignern des Konzerns zustehend (Konzernergebnis)		**11.052**	**7.171**
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Stammaktie in Euro	45	0,40	0,25
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	45	0,45	0,30

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

in TEuro	Anhang Nr.	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	6	54.634	48.163
Sachanlagen	7	195.302	205.506
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	15.995	16.571
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	1.212	1.092
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	43.653	25.046
		310.796	**296.378**
Sonstige langfristige Vermögenswerte	15	43	78
Latente Steueransprüche	11	44.870	46.471
		355.709	**342.927**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	12	179.537	168.726
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	126.580	135.008
Finanzielle Vermögenswerte	14	21.392	45.219
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15	26.412	32.632
Ertragsteuerforderungen	16	3.702	5.285
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	17	58.978	75.091
		416.601	**461.961**
Summe Vermögenswerte		**772.310**	**804.888**

Passiva

in TEuro	Anhang Nr.	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2007
Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18	71.909	71.909
Kapitalrücklage	19	193.587	193.587
Gewinnrücklagen	20	53.902	71.723
Konzernergebnis	21	11.052	7.171
		330.450	**344.390**
Minderheitsanteile am Eigenkapital	22	**487**	**184**
Summe Eigenkapital		**330.937**	**344.574**
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	25	151.249	154.326
Langfristige Personalrückstellungen	27	18.417	19.372
Sonstige langfristige Rückstellungen	28	4.052	5.166
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29	70.000	70.000
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	30	3.293	3.717
Latente Steuerschulden	11	14.640	15.432
		261.651	**268.013**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Personalrückstellungen	27	8.415	8.234
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	28	19.588	24.290
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	29	7.490	1.972
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30	84.098	83.750
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	56.636	66.782
Ertragsteuerschulden	32	3.495	7.273
		179.722	**192.301**
Summe Schulden		**441.373**	**460.314**
Summe Eigenkapital und Schulden		**772.310**	**804.888**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2008

in TEuro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Konzern-ergebnis	den Gesell-schaftern der Villeroy & Boch AG zurechen-barer Anteil am Eigenkapital	Minderheits-anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Textziffer	18	19	20	21		22	
Stand 01.01.2007	**71.909**	**193.587**	**67.556**	**17.037**	**350.089**	**310**	**350.399**
Dividendenzahlungen				-10.389	-10.389	-30	-10.419
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr			6.648	-6.648	0		0
Konzernergebnis 01.01. - 31.12.				7.171	7.171	-13	7.158
Davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen					(23.780)	(-13)	(23.767)
Folgebewertung IAS 39			3.428		3.428		3.428
Erwerb von Minderheitsanteilen					0	-86	-86
Währungsänderung			-4.253		-4.253	3	-4.250
sonstige Eigenkapital-veränderungen			-1.656		-1.656		-1.656
Stand 31.12.2007	**71.909**	**193.587**	**71.723**	**7.171**	**344.390**	**184**	**344.574**
Stand 01.01.2008	**71.909**	**193.587**	**71.723**	**7.171**	**344.390**	**184**	**344.574**
Dividendenzahlungen				-10.389	-10.389	-6	-10.395
Umgliederung Konzern-ergebnis Vorjahr			-3.218	3.218	0		0
Konzernergebnis 01.01. - 31.12.				11.052	11.052	-10	11.042
Folgebewertung IAS 39			-7.083		-7.083		-7.083
Erwerb von Minderheitsanteilen					0		0
Währungsänderung			-7.898		-7.898	3	-7.895
Sonstige Eigenkapitalveränderungen			378		378	316	694
Stand 31.12.2008	**71.909**	**193.587**	**53.902**	**11.052**	**330.450**	**487**	**330.937**

Konzern-Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2008

in TEuro	Tz	2008	2007
Ergebnis nach Steuern	21	11.042	7.158
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		38.749	49.221
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-13.820	-24.266
Ergebnis aus Anlageabgängen		-261	-2.088
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		52	5.718
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva		-22.549	9.966
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr		-6.803	-1.077
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr		-7.822	-4.594
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr		6.925	5.333
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen		11.966	13.999
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	50	**17.479**	**59.370**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-26.664	-29.766
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen		-9.493	-1.889
Einzahlungen/Auszahlungen für Erwerb von Schuldinstrumenten		4.588	-45.219
Einzahlungen aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen		7.857	13.804
Einzahlungen aus Anlageabgängen		1.418	4.881
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	51	**-22.294**	**-58.189**
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten/Sonstiges		-1.780	69.913
Dividendenzahlungen		-10.389	-10.389
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	52	**-12.169**	**59.524**
Summe der Cash Flows		**-16.984**	**60.705**
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes		**797**	**231**
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		**-16.187**	**60.936**
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.		75.091	11.596
Veränderung Zahlungsmittelbestand aus Änderungen Konsolidierungskreis		74	2.559
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		-16.187	60.936
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	17 + 53	58.978	75.091

Konzernanhang der Villeroy & Boch AG, Mettlach für das Geschäftsjahr 2008

Allgemeine Informationen

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, Saaruferstraße, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international aufgestellter Unternehmensverbund, der seine Aktivitäten als führender Life-Style-Anbieter in den Bereichen Bad und Wellness sowie Tischkultur konzentriert. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard der Deutschen Börse AG.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde unter Berücksichtigung des §315a HGB nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) und den gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Dabei wurden sämtliche Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die durch die Europäische Kommission übernommen wurden und für das am 01. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach §315a HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht gesondert vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEuro) angegeben.

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG sowie der Konzerabschluss der Villeroy & Boch AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 05. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS beschrieben, wie diese von Villeroy & Boch regelkonform angewendet werden.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Finanzierungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden im Jahr ihres Entstehens nur dann aktiviert, sofern diese die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllen. Die Zugangsbewertung erfolgt zu Herstellungskosten inklusive der zurechenbaren Gemeinkosten. Begrenzt nutzbare Werte werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzung, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit werden die fortgeführten Anschaffungskosten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des gleichen Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Erlös nach Abzug aller noch anfallenden Verkaufskosten, der mit einem unabhängigen Geschäftspartner erzielbar wäre. Basis für die Bestimmung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Drei-Jahres-Planung. Die Planungsprämissen werden jeweils den gegenwärtigen Erkenntnissen angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt. Zur Planungsprojektion wird eine ewige Rente für die Perioden nach dem Drei-Jahres-Planungszeitraum angenommen. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der extrapolierten Zahlungsströme nach der Discounted-Cash-Flow-Methode unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Steigerungsraten in Umsatz und Ergebnis sind in den erstellten Planungen berücksichtigt. Der jährliche Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche.

Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten setzen sich zusammen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungs-, Wartungs- und Reparaturaufwendungen von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Besteht ein Vermögenswert aus mehreren Komponenten, deren Nutzungsdauern sich wesentlich voneinander unterscheiden, werden die einzelnen Elemente entsprechend ihres individuellen Leistungspotenzials planmäßig abgeschrieben. Alle Bestandteile eines Vermögenswertes werden in derselben Position ausgewiesen.

Die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich zugrunde:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
	in Jahren
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	05 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	06 – 12
Fahrzeuge	04 – 08
EDV-Anlagen	03 – 06
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	03 – 10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst.

Sachanlagen werden wertgemindert, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung.

In der Herstellung befindliche Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertig gestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Leasing

Sind Vermögenswerte gemietet und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Leasingraten bzw. Mietaufwendungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Operating Lease).

Liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Villeroy & Boch Konzern (Finanzierungsleasing) erfolgt eine Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert des gemieteten Vermögenswertes bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung verteilt sich über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswertes bzw., sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden passiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen werden erst erfasst, wenn der Konzern sicher die Voraussetzungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt wurden. Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passivische Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung regelmäßiger Miet- und Pachteinkünfte gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) werden getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Eine gemischt genutzte Immobilie wird anteilsmäßig als Finanzinvestition klassifiziert, wenn der vermietete Gebäudeteil gesondert verkauft werden könnte. Ist das Kriterium der Einzelveräußerbarkeit nicht erfüllt, gilt das Objekt als ein Investment Property, wenn der selbst genutzte Anteil unbedeutend ist. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen entsprechen denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Grundlage für die Bestimmung der Verkehrswerte bilden in der Regel die offiziellen Bodenrichtwertkarten unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogenen angemessenen Zu- oder Abschlägen.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten um die zukünftigen, anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben. In der Erfolgsrechnung werden die Eigenkapitaländerungen im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden, ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode, zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Folgebewertung richtet sich nach der Eingruppierung in die Bewertungsklassen für Finanzinstrumente. Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erforderliche Impairment–Abschreibung, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen. In diesem Fall erfolgt maximal eine Zuschreibung in Höhe der in Vorjahren erfolgten Wertminderungen.

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald der Villeroy & Boch Konzern Vertragspartei der Regelungen eines Finanzinstruments wird. Im Villeroy & Boch Konzern werden alle Kassa-Geschäfte zum Erfüllungstag und alle Derivate zum Handelstag bilanziert.

Die Erstbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung richtet sich nach der Klassifizierung des Finanzinstruments in die Bewertungskategorien:

- Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst werden.
- Kredite und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilden eine Residualklasse, in die alle nach IAS 39 bewerteten Finanzinstrumente fallen, die keiner der drei ersten Kategorien zugeordnet werden können. In der Folge werden diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Fair-Value-Option bei der Bewertung von Finanzinstrumenten wird zurzeit nicht genutzt. Verbundene Finanzinstrumente bilden eine Bewertungseinheit, wenn die Chancen und Risiken aus allen Bestandteilen eng miteinander verbunden sind und das Basisgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurde. In allen anderen Fällen wird das eingebettete Derivat von der Basiskomponente gelöst und als eigenständiges Instrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Zahlungsausgleichsanspruch ausgelaufen ist. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes wird nach den Abgangsregeln des IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt ist.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Bei der Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) werden die unterschiedlichen Wertänderungen des Sicherungsinstruments und der abgesicherten Position weitgehend kompensiert. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Verbindung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert, einschließlich der Effektivität dieser Beziehung. Effektivität bedeutet, dass die Marktwertänderung des abgesicherten Grundgeschäftes durch gegenläufige Fair-Value-Änderungen des Sicherungsinstrumentes ausgeglichen wird.

Diskontierung langfristiger Bilanzpositionen

Langfristige Positionen werden in der Regel mit 5,0 % (Vorjahr: 5,0 %) abgezinst. Länderspezifische Ausnahmen gelten für Rumänien, Ungarn und Mexiko (jeweils 8,0 %).

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (z.B. Fertigungsmaterial und -löhne) und Gemeinkosten des Produktionsprozesses. Beim Großteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelsware werden die Anschaffungskosten nach der gleitenden Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten alle angefallenen Kosten, um diese an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu konzerneinheitlichen Standardkosten bewertet. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren berücksichtigt.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden bei Erwerb – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert der Forderung höher als der Zeitwert des zukünftigen Zahlungseingangs ist. Die Wertminderungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Vermögenswerte. Im Rahmen der Einzelwertberichtigung werden diese Werte anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert, gemeinsam auf Wertminderungen untersucht und ggf. wertberichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden generell unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Bei den sonstigen Forderungen entscheidet der Portfolioverantwortliche anhand der jeweiligen Situation, ob das Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Als Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Zahlungsmitteläquivalente) werden Kassenbestände, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Bei Zahlungsmitteläquivalenten werden zeitanteilige Zinserträge erfolgswirksam berücksichtigt.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne werden mit dem Anwartschaftsbarwert auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ausgewiesen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Rückstellungsbetrag reduziert sich um den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, wenn diese Ver-

mögenswerte als Treuhandvermögen klassifiziert und von Dritten verwaltet werden. Das zur Anwartschaftsdeckung nicht benötigte Planvermögen wird aktiviert. Diese Vermögenswerte dürfen nur entsprechend der Treuhandklassifizierung verwendet werden. Zum Jahresanfang werden die erwarteten, monatlichen Erträge aus dem Planvermögen erfolgswirksam erfasst. Die Differenz zwischen erwartetem und tatsächlichem Ertrag stellt ein Bestandteil des versicherungsmathematischen Erfolges dar. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen, werden zu Beginn eines Geschäftsjahres berechnet und anschließend über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Im sonstigen Finanzergebnis wird der Zinsanteil aus der Rückstellungsänderung ausgewiesen.

Altersversorgung

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Personalaufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die zu den Versorgungsbeiträgen berechtigen. Übersteigt der bereits in die Versorgungseinrichtung gezahlte Beitrag den Gegenwert der erbrachten Arbeitsleistung, wird der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert aktiviert; bei entgegengesetzter Konstellation als Schuld passiviert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis bestehen, wobei ein Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Die Eventualverbindlichkeiten sind außerhalb der Bilanz zu berücksichtigen. Die angegebenen Verpflichtungen entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsvolumen.

Erfolgsrealisierung

Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um Rabatte oder andere Abzüge gekürzt. Umsatzerlöse, Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum auf den Kunden übergegangen sind. Nutzungsentgelte werden linear über den vereinbarten Zeitraum erfasst. Dividendenerträge werden erfasst, wenn ein Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Zinserträge werden nach Maßgaben des Nominalwertes und der vereinbarten Zinsmethode zeitlich abgegrenzt. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind linear über die Laufzeit des relevanten Mietverhältnisses zu erfassen. Erlöse aus konzerninternen Transaktionen werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder der kommerziellen Nutzung. In diesem Zeitraum anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Aufgrund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen regelmäßig nicht vollständig erfüllt.

Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesen Fällen wurde die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Villeroy & Boch Konzerns für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der anzuwendenden Steuersätze bilanziert.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz und zusätzlich für Steuerminderungsansprüche gebildet, die sich aus der erwarteten zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die zum Ausgleichszeitpunkt der unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuer- und Handelsbilanz gelten. Die Bilanzposten latente Steueransprüche und latente Steuerschulden gelten gemäß IAS 1 generell als langfristig.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen. Diese wirkten beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ausweis von Rückstellungen. Die wesentlichen Ursachen von Schätzungsunsicherheiten betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren, wie der Rechnungszins, die Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung, die Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen. Änderungen hiervon werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis unmittelbar berücksichtigt. Die Buchwerte der betroffenen Posten werden einzeln in den jeweiligen Textziffern dargestellt.

Modifikationen durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme des vorzeitig angewendeten IFRS 8 (Segmentberichterstattung) den im Vorjahr angewandten Methoden. Der im Geschäftsjahr 2008 erstmals verpflichtend anzuwendende IFRIC 11 (Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen) hatte keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern. Bezüglich der vorzeitigen Anwendung des IFRS 8 zur Segmentberichterstattung wird auf Tz. 54 verwiesen.

Über neue Entwicklungen des IASC-Regelwerkes informiert Tz. 64.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 16 (Vorjahr: 15) inländische und 44 (Vorjahr: 45) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen -direkt oder indirekt- die Mehrheit der Stimmrechte besteht.

Sämtliche Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in Anwendung des § 313 Abs. 4 HGB gesondert und wird gemäß § 325 HGB im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung, sowie für die Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen, in Bezug auf die Offenlegung, in Anspruch genommen.

Eine Übersicht der wesentlichen Konzerngesellschaften enthält S. 95.

Die Veränderungen innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns gegenüber dem Vorjahr resultieren aus:

Villeroy & Boch AG und vollkonsolidierte Unternehmen:	Inland	Ausland	Gesamt
Stand zum 1. Januar 2008	**16**	**45**	**61**
Zugänge durch			
Neugründung (a)	-	3	3
Unternehmenszusammenschlüsse (b)	1	1	2
Abgänge durch			
Verschmelzungen (c)	-	-2	-2
Liquidationen (d)	-	-3	-3
Stand zum 31. Dezember 2008	**17**	**44**	**61**

(a) Zugänge durch Neugründung

Der Villeroy & Boch Konzern gründete im Geschäftsjahr folgende Gesellschaften:

	Haupttätigkeit	Gegründet am
EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDING LIMITED, Hong Kong	Holdinggesellschaft	31.03.2008
Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai	Vertrieb	30.06.2008
Rollingergrund Premium Properties SA, Luxemburg	Immobilienverwaltung	27.07.2008

(b) Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr erfolgten nachstehende Unternehmenszusammenschlüsse:

	Haupttätigkeit	Zugang	Anteile
Nahm Sanitaryware Co. Ltd., Bangkok	Produktion von Sanitärkeramik	30.04.2008	80 %
Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH	Produktion von Badmöbeln	01.05.2008	100 %

Weitere Informationen zu den Transaktionen werden in Tz. 3 beschrieben.

(c) Abgänge durch Verschmelzung

Zur Optimierung der Beteiligungsstruktur wurde Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö, Schweden auf Produkt Design Växjö AB, Växjö und anschließend die Produkt Design Växjö AB auf Villeroy & Boch Gustavsberg AB mit Sitz in Stockholm verschmolzen.

(d) Abgänge durch Liquidationen

Im Geschäftsjahr wurden folgende inaktive Konzerngesellschaften aus dem Unternehmensbereich Bad und Wellness liquidiert:

	Erlöschen zum
VILLEROY & BOCH WELLNESS LIMITED, Cheshire (UK)	26.08.2008
Gustavsberg Eesti OÜ, Tallinn (Estland)	31.05.2008
U.A.B. Gustavsberg Vilnius (Litauen)	02.12.2008

3. Unternehmenszusammenschlüsse/ nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

Akquisitionen

Am 19. März 2008 erwarb der Villeroy & Boch Konzern 80 Prozent der Anteile des thailändischen Sanitär-Produzenten Nahm Sanitaryware Co. Ltd. mit Sitz in Bangkok. Mit dieser Akquisition konnte eine Plattform für den gesamten asiatischen Raum einschließlich Australien geschaffen werden.

In einen erworbenen Unternehmensmantel wurden am 15. April 2008 ausgewählte Vermögenswerte aus der Insolvenzmasse des bayerischen Badmöbelherstellers Sanipa eingebracht. Die Villeroy & Boch AG hat im Wesentlichen die Immobilien am Standort Treuchtlingen und die zur Produktion notwendigen Maschinen erworben. Sämtliche Marken wurden gesichert. Durch diesen Asset-Deal wurden die Fertigungskapazitäten im Wachstumsbereich Badmöbel erweitert.

Beide Akquisitionen sind dem Unternehmensbereich „Bad und Wellness“ zugeordnet. Der Villeroy & Boch Konzern berichtet weiterhin in unveränderter Struktur. Die Darstellung erfolgt aufgrund der Akquisitionsvolumen im Verhältnis zu den Segmentkennzahlen zusammengefasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEuro	Tz.	**Gesamt**
Immaterielle Vermögenswerte	6	273
Sachanlagen	7	9.857
Vorräte	12	2.757
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte		2.106
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	17	74
Übernommene Vermögenswerte		15.067
Lang- und kurzfristige Rückstellungen	27+28	1.237
Finanzverbindlichkeiten	29	5.331
Sonstige Verbindlichkeiten		3.729
Übernommene Schulden		10.297
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens		**4.770**
Minderheiten		-60
Geschäfts- oder Firmenwert	6	4.727
Kosten des Erwerbs		9.437
Darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten		626

Da die erworbenen Gesellschaften ihre Jahresabschlüsse nicht nach IFRS aufstellten, wurde zum Übernahmezeitpunkt erstmals eine IFRS-Eröffnungsbilanz erstellt. Die Angabe der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS vor der Übernahme ist daher nicht möglich. Gleiches gilt für die Kennzahlen der Erfolgsrechnung. Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Erwerbszeitpunkt nicht.

Die Anschaffungskosten der Akquisitionen beliefen sich auf insgesamt 9.437 TEuro und beinhalten die dem Unternehmenszusammenschluss direkt zuzurechnenden Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 626 TEuro.

in TEuro	**31.12.2008**
Gesamtkaufpreis, der durch Zahlungsmittel beglichen wurde	9.437
Abzüglich mit dem Erwerb übernommene Zahlungsmittel	-74
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	**9.363**

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.727 TEuro repräsentiert die Vorteile aus den erwarteten Synergien innerhalb des Unternehmensbereiches „Bad und Wellness“, dem Ertragswachstum, den zukünftigen Marktentwicklungen insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum und das Know-how der übernommenen Belegschaft. Diese Vorteile sind nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert anzusetzen, da sich der aus ihnen resultierende Nutzen nicht zuverlässig bewerten lässt. Die im Rahmen der Akquisition zugegangenen Kundenlisten erfüllen nicht die Aktivierungskriterien für immaterielle Vermögenswerte und sind Bestandteil des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Als Bestandteil der zahlungsmittelgenierenden Einheit „Bad und Wellness“ wurde der aus dem Erwerb entstandene Geschäfts- oder Firmenwert beim aktuellen Werthaltigkeitstest berücksichtigt (vgl. Tz. 6). Ein Wertminderungsbedarf bestand insgesamt nicht.

Die Akquisition wirkt wie folgt auf die Konzernerfolgsrechnung 2008:

Erfolgsrechnung zum Geschäftsjahresende:	**2008**
in TEuro	
Umsatzerlöse	14.108
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.121
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	693
Konzernergebnis	418

Das erzielte Ergebnis wurde im Wesentlichen durch die operative Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 sind folgende Anteile aus den Akquisitionen enthalten:

Bilanz zum:	31.12.2008
in TEuro	
Langfristiges Vermögen	12.317
Davon Sachanlagen	12.298
Kurzfristiges Vermögen	7.791
Summe Vermögenswerte	**20.108**
Langfristige Schulden	285
Kurzfristige Schulden	17.109
Davon Finanzschulden	5.527
Residualbetrag (Eigenkapital)	**2.714**
Summe Kapital und Schulden	**20.108**

Erst seit dem Übernahmezeitpunkt bestehen Informationen nach dem IASC-Regelwerk. Simulationen seit Geschäftsjahresanfang wurden aufgrund des damit verbundenen unverhältnismäßig hohen Aufwandes nicht erstellt.

In den akquirierten Unternehmen bestehen zum 31.12.2008 folgende Haftungsverhältnisse (vgl. Tz. 56) und sonstige finanzielle Verpflichtungen (vgl. Tz. 57):

In TEuro	31.12.2008
Bürgschaften	84
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen (Sachanlagen)	442

Zum 31.12.2008 bestanden Mietverpflichtungen in Höhe von 222 TEuro (vgl. Tz.7).

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche

In 2007 wurde der Unternehmensbereich Fliesen als nicht fortgeführter Geschäftsbereich vollständig veräußert. Im aktuellen Geschäftsjahr war kein zu berichtender Sachverhalt gegeben.

4. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse – der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften – werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und gemäß IAS 27 konsolidiert. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle derjenigen Gesellschaften, bei denen der Villeroy & Boch Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Tochtergesellschaften verfügt oder aufgrund der wirtschaftlichen Verfügungsmacht auch aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent gegeben. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 3. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in der Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Soweit sich ein abweichender Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 vorgenommen.

Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Berichtsjahren unbedeutend.

Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

5. Währungsumrechnung

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden aus praktischen Erwägungen zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt (vgl. Tz. 20). Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden in den Rücklagen (siehe Tz. 20) ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

Währung 1 Euro =		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2008	2007	2008	2007
Mexikanischer Peso	MXN	19,3500	16,0700	16,1682	14,9030
Schwedische Krone	SEK	10,9150	9,4350	9,5454	9,2282
US-Dollar	USD	1,3977	1,4716	1,4853	1,3638
Ungarischer Forint	HUF	264,5050	252,3250	250,0683	251,7533

In der Erfolgsrechnung sind folgende Wechselkursänderungen enthalten:

in TEuro	2008	2007
Kursgewinne	5.942	5.171
Kursverluste	-5.444	-5.080
	498	91

Die Sensitivitäten dieser Währungen werden in Tz. 55 beschrieben.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

» Siehe Tabelle 13 Seite 64

In der Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ wurden die im Geschäftsjahr zugeteilten $C0_2$-Emissionsrechte in Höhe von 578 TEuro aktiviert, da die unverbrauchten Zertifikate bis zum 31.12.2012 nutzbar sind. Ihre Bewertung erfolgte zum Börsenkurs der Zertifikate am Bilanzstichtag. Für die im Geschäftsjahr getätigten CO_2-Emissionen wurde eine Rückstellung in Höhe von 497 TEuro gebildet (vgl. Tz. 28). Die in 2008 verbrauchten Rechte sind erst zum 30.04.2009 abzugeben.

Der Villeroy & Boch Konzern aktiviert in Deutschland Softwarelizenzen mit einem Buchwert von 4.394 TEuro (Vorjahr: 2.051 TEuro). Im aktuellen Geschäftsjahr wurden neue Lizenzen in Höhe von 2.348 TEuro (Vorjahr: 1.910 TEuro) angeschafft. Die Abschreibungen betragen 922 TEuro (Vorjahr: 975 TEuro). In Frankreich bilanziert der Konzern Schlüsselgelder mit einem Buchwert von 3.009 TEuro (Vorjahr: 2.608). Der Impairmenttest ergab, wie im Vorjahr, keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 45.040 TEuro (Vorjahr: 40.918 TEuro) wurde dem Unternehmensbereich Bad und Wellness als zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeordnet. Der erzielbare Betrag wurde als Nutzungswert berechnet und lag über dem Nettovermögen des Unternehmensbereichs. Für die Bestimmung des Nutzungswertes wurde ein Abzinsungsatz von 6,0 % p.a. (2007: 6,0 % p.a.) angewendet. Eine Wertminderung war nicht geboten. Die wesentlichen Kenngrößen des Unternehmensbereiches werden im Segmentbericht in Tz. 54 dargestellt.

7. Sachanlagen

Im Berichtsjahr entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

» Siehe Tabelle 14 Seite 65

Die Wertminderungen in Höhe von 987 TEuro stellen Wertberichtigungen von bestimmten Sachanlagen im Segment „Bad und Wellness“ auf ihren erzielbaren Betrag dar. Der erzielbare Betrag wurde als Nettoveräußerungswert (Restverwertungswert) bestimmt, da die auf diesen Sachanlagen produzierten Serien an den jeweiligen Standorten ausliefen. Die Wertminderungen sind im sonstigen Ergebnis enthalten.

Im Berichtsjahr wurden die vereinnahmten öffentlichen Zuwendungen in Höhe von 218 TEuro mit den Anschaffungskosten verrechnet (Vorjahr: 35 TEuro). In den Rechnungsabgrenzungsposten (vgl. Tz. 30) sind zum Bilanzstichtag Zuwendungen in Höhe von 1.205 TEuro passiviert (Vorjahr: 1.283 TEuro). Aus dieser Abgrenzung konnten 78 TEuro (Vorjahr: 80 TEuro) erfolgswirksam aufgelöst werden.

Operating Leasing

Im Geschäftsjahr 2008 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Lease-Kontrakten auf 34.545 TEuro (Vorjahr: 34.954 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.

Im Geschäftsjahr erzielte der Villeroy & Boch Konzern durch die Untervermietung zurzeit nicht genutzter, ungekündigter Mietobjekte zusätzliche Einnahmen in Höhe von 214 TEuro (Vorjahr: 218 TEuro). Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von unseren Mietern getragen. Die Untermietung endet spätestens mit dem Auslaufen des Konzernmietvertrages.

Die Verpflichtungen aus den Mietverträgen werden wie folgt fällig:

in TEuro	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen			
per 31. Dezember 2008	14.910	30.855	9.205
per 31. Dezember 2007	13.611	33.164	5.098
Zukünftige Einnahmen aus Untervermietung			
per 31. Dezember 2008	320	461	154
per 31. Dezember 2007	212	397	184

13 Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

in TEuro	Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte			
Stand zum 01.01.2007	**19.402**	**41.110**	**60.512**
Währungsanpassungen	-19	-192	-211
Änderungen Konsolidierungskreis	-521	0	-521
Zugänge	2.214	0	2.214
Abgänge	-514	0	-514
Umbuchungen	13	0	13
Stand zum 01.01.2008	**20.575**	**40.918**	**61.493**
Währungsanpassungen	84	-605	-521
Änderungen Konsolidierungskreis	451	4.727	5.178
Zugänge	3.380	0	3.380
Abgänge	-444	0	-444
Umbuchungen	87	0	87
Stand zum 31.12.2008	**24.133**	**45.040**	**69.173**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand 01.01.2007	**12.831**	**0**	**12.831**
Währungsanpassungen	-2	0	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	-414	0	-414
Planmäßige Abschreibungen	1.422	0	1.422
Abgänge	-490	0	-490
Zuschreibungen	0	0	0
Umbuchungen	-17	0	-17
Stand zum 01.01.2008	**13.330**	**0**	**13.330**
Währungsanpassungen	-29	0	-29
Änderungen Konsolidierungskreis	178	0	178
Planmäßige Abschreibungen	1.503	0	1.503
Abgänge	-443	0	-443
Stand zum 31.12.2008	**14.539**	**0**	**14.539**
Restbuchwerte			
Stand zum 31.12.2008	**9.594**	**45.040**	**54.634**
Stand zum 31.12.2007	7.245	40.918	48.163

Eine Beschreibung der Bewegung „Änderungen Konsolidierungskreis“ erfolgt in Tz. 3.

14 Entwicklung der Sachanlagen

in TEuro	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Herstellung befindliche Sachanlage	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte					
Stand zum 01.01.2007	**325.003**	**455.090**	**127.684**	**10.653**	**918.430**
Währungsanpassungen	-1.893	-2.769	-1.381	-35	-6.078
Änderungen Konsolidierungskreis	-1.158	-100.133	-11.032	-41	-112.364
Zugänge	1.459	10.191	8.713	7.189	27.552
Abgänge	-3.207	-20.697	-2.769	-80	-26.753
Umbuchungen	-65.870	7.257	654	-9.671	-67.630
Stand zum 01.01.2008	**254.334**	**348.939**	**121.869**	**8.015**	**733.157**
Währungsanpassungen	-3.994	-7.036	-2.283	-86	-13.399
Änderungen Konsolidierungskreis	11.002	10.669	1.393	101	23.165
Zugänge	3.678	6.907	6.730	5.969	23.284
Abgänge	-1.981	-4.767	-7.387	-100	-14.235
Umbuchungen	-5.546	6.786	543	-8.319	-6.536
Stand zum 31.12.2008	**257.493**	**361.498**	**120.865**	**5.580**	**745.436**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2007	**202.326**	**357.145**	**105.769**	**0**	**665.240**
Währungsanpassungen	-247	-1.575	-1.210	0	-3.032
Änderungen Konsolidierungskreis	-755	-87.998	-8.701	0	-97.454
Planmäßige Abschreibungen	6.096	24.136	8.904	0	39.136
Abgänge	-2.940	-19.374	-3.208	0	-25.522
Umbuchungen	-50.731	-4	18	0	-50.717
Stand zum 01.01.2008	**153.749**	**272.330**	**101.572**	**0**	**527.651**
Währungsanpassungen	-895	-5.471	-1.274	0	-7.640
Änderungen Konsolidierungskreis	2.519	10.229	560	0	13.308
Planmäßige Abschreibungen	6.192	21.178	8.079	0	35.449
Wertminderungen	210	755	22	0	987
Abgänge	-1.644	-4.604	-7.160	0	-13.408
Umbuchungen	-5.945	-309	41	0	-6.213
Stand zum 31.12.2008	**154.186**	**294.108**	**101.840**	**0**	**550.134**
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2008	**103.307**	**67.390**	**19.025**	**5.580**	**195.302**
Stand zum 31.12.2007	100.585	76.609	20.297	8.015	205.506

Die im Berichtszeitraum getätigten Unternehmenstransaktionen sind in Tz. 3 beschrieben.

8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in TEuro	Grundstücke	Gebäude	Nicht betrieblich genutztes Vermögen	
			2008	2007
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01. Januar	**1.610**	**66.242**	**67.852**	**1.360**
Zugänge	0	0	0	0
Transfer aus Sachanlagen	0	6.447	6.447	67.501
Abgänge	0	-1.115	-1.115	-1.009
Stand zum 31. Dezember	**1.610**	**71.574**	**73.184**	**67.852**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 01. Januar	**0**	**51.281**	**51.281**	**0**
Planmäßige Abschreibungen	0	810	810	828
Transfer aus Sachanlagen	0	6.213	6.213	50.734
Abgänge	0	-1.115	-1.115	-281
Stand zum 31. Dezember	**0**	**57.189**	**57.189**	**51.281**
Restbuchwerte				
Stand zum 31. Dezember	**1.610**	**14.385**	**15.995**	**16.571**

Aus den Sachanlagen wurden Objekte im Wert von 234 TEuro (Vorjahr: 16.767 TEuro) umgegliedert, da dieser ausländische Standort zur Vermietung vorbereitet wird. Die zur Fliesenproduktion notwendigen Immobilien werden seit dem 01. Juli 2007 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bilanziert.

Die Verkehrswerte der zum 31. Dezember aktivierten Objekte betragen 41,2 Mio. Euro (Vorjahr: 25,3 Mio. Euro). Bei der Marktwertbestimmung wurden aktuelle Wertgutachten bzw. aktuelle Bodenrichtwerttafeln verwendet.

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete der Konzern:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Mieteinnahmen (= Bedingte Mietzahlungen)	296	148
Aufwendungen für Bewirtschaftung und ähnliches	-190	-190

Die Villeroy & Boch AG vermietet im Rahmen eines **Operate Lease** die zur Fliesenproduktion notwendigen Immobilien. Während der 30-jährigen Vertragslaufzeit beträgt die Monatsmiete rund 25 TEuro. Die zukünftige Miete orientiert sich an den Änderungen des Verbraucherpreisindexes. Der Mieter trägt sämtliche Instandsetzungsaufwendungen. Konkurrenzserien zur Linie „Villeroy & Boch“ dürfen in diesen Objekten nicht hergestellt werden.

Aus den Mietverträgen mit Dritten werden folgende Zahlungen erwartet:

in TEuro	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
per 31. Dezember 2008	296	1.186	6.966
per 31. Dezember 2007	296	1.186	7.262

9. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland wird unverändert nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten betragen 50 %. Der Buchwert der Beteiligung, die keinem operativen Segment zuzuordnen ist, hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in TEuro	2008	2007
Kumulierte Anschaffungswerte		
Stand zum 01. Januar	**1.092**	**1.058**
Zugänge	120	384
Abgänge	0	-350
Stand zum 01.Dezember	**1.212**	**1.092**
Kumulierte Wertminderungen		
Stand zum 31. Dezember – unverändert	**0**	**0**
Restbuchwerte		
Stand zum 31. Dezember	**1.212**	**1.092**

Bei einem Umsatz in Höhe von 13.140 TEuro (Vorjahr: 12.472 TEuro) erwirtschaftete die Gesellschaft eine Umsatzrendite in Höhe von 4,5 % (Vorjahr: 4,6 %). Die Eigenkapitalquote beträgt 16,3 % (Vorjahr: 20,1 %).

10. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen langfristig gehaltene Wertpapiere, Beteiligungen und Ausleihungen.

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden		
Beteiligungen a)	12.280	12.280
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte		
Unkündbare Schuldverschreibungen b)	20.000	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite		
Ausleihungen an nahe stehende Unternehmen c)	9.528	10.719
Ausleihungen an Fremde d)	1.845	2.047
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	**43.653**	**25.046**

a) Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert im Wesentlichen die noch gehaltenen Anteile an der V & B Fliesen GmbH im Wert von 12.250 TEuro als Beteiligung. Aus den Impairmenttests ergaben sich im Berichtszeitraum keine Wertminderungen (Vorjahr: 7.805 TEuro).

b) Im Berichtsjahr zeichnete die Villeroy & Boch AG einen Schuldschein – Laufzeit zwei Jahre – bei einer Bank mit Sitz in Deutschland. Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt. Der Schuldschein ist durch den Sicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken gesichert.

c) Die Villeroy & Boch AG gewährte der V&B Fliesen GmbH ein langfristiges Darlehen. Zum Stichtag wird hieraus ein Betrag in Höhe von 9.528 TEuro (Vorjahr 10.719 TEuro) bilanziert. Die Tilgung erfolgt linear über einen Zeitraum von acht Jahren. Als Kreditsicherheit wurde von der Eczacibasi Holding A.S. eine Bürgschaft hinterlegt.

d) Für diese Ausleihungen besteht kein aktiver Markt. Sie umfassen:

in TEuro	2008	2007
Bruttobuchwert der Ausleihungen zum 31. Dezember	**1.991**	**2.247**
Davon:		
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	**1.845**	**2.047**
Ausleihung wird innerhalb eines Jahres fällig	129	95
Ausleihung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	184	212
Ausleihung mit unbestimmbarer Fälligkeit (max. 30 Jahre)	1.532	1.740
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig	**26**	**70**
Ausleihung wird in zwei bis fünf Jahren fällig	26	69
Ausleihungen wird in mehr als fünf Jahren fällig	-	1
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	**120**	**130**
Seit maximal einem Jahr überfällig	-	40
Zwischen zwei und maximal fünf Jahren überfällig	120	90

Bei den Ausleihungen mit unbestimmbarer Fälligkeit an Dritte richtet sich die Endfälligkeit nach der Mitarbeiterfluktuation.

Die Änderung der Wertberichtigungen enthält:

in TEuro	2008	2007
Stand zum 01. Januar	**200**	**170**
Inanspruchnahmen	-43	-
Erfolgswirksame Auflösungen	11	-
Erfolgswirksame Zuführungen	-	30
Stand zum 31. Dezember	**146**	**200**

11. Latente Steuern

In der Bilanz werden die latenten Steuern in folgenden Positionen ausgewiesen:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	24.174	27.180
Aktive latente Steuer auf Verlustvorträge	20.696	19.291
Latente Steueransprüche	**44.870**	**46.471**
Latente Steuerschulden	**14.640**	**15.432**

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

» **Siehe Tabelle 24 unten**

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge umfasst:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Latente Steuer auf inländische Verlustvorträge		
aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	3.579	5.414
aus Gewerbesteuer	4.247	5.983
Summe latente Steuer auf inländische Verlustvorträge	7.826	11.397
Latente Steuer auf ausländische Verlustvorträge	27.854	22.668
Summe in- und ausländische latente Steuern auf Verlustvorträge	35.680	34.065
Wertberichtigungen auf latente Steuer auf Verlustvorträge	-14.984	-14.774
Latente Steuer auf Verlustvorträge	20.696	19.291

Während die inländischen Verlustvorträge, unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung, unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge länderspezifische zeitliche Begrenzungen. Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von 14.984 TEuro (Vorjahr: 14.774 TEuro) wertberichtigt, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge im Rahmen der steuerlichen Mittelfristplanung möglicherweise nicht genutzt werden können. Eine Nutzung der bestehenden aktiven latenten Steuer auf Verlustvorträge ist wie folgt geplant:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Nutzung innerhalb eines Jahres	2.461	2.947
Nutzung nach dem ersten Jahr bis Ende des zweiten Jahres	2.179	105
Nutzung nach dem zweiten Jahr bis Ende des dritten Jahres	8.644	1.834
Nutzung nach dem dritten Jahr bis Ende des vierten Jahres	2.591	9.326
Nutzung nach Abschluss des vierten Jahres	4.821	5.079
	20.696	**19.291**

Nach dem Ergebnistrend der letzten beiden Geschäftsjahre kann die Steuerlatenz wie folgt klassifiziert werden:

» **Siehe Tabelle 27 Seite 69**

Der Ansatz von aktiven latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung von erwarteten Ergebnissen sowie Trendänderungen bei den jeweiligen Tochtergesellschaften.

24 Latente Steuer aus temporären Differenzen nach Bilanzpositionen

in TEuro	Tz.	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	6	4.112	4.915	647	482
Sachanlagen	7	4.151	4.254	3.098	3.213
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	-	-	251	271
Finanzielle Vermögenswerte	10	292	262	99	99
Vorräte	12	4.436	5.421	34	-48
Sonstige Vermögenswerte	15	124	54	2.374	2.264
Steuerlicher Sonderposten		0	0	7.491	8.223
Pensionsrückstellungen	25	7.281	9.182	35	355
Sonstige Rückstellungen	28	2.112	2.001	243	84
Verbindlichkeiten	30	1.666	1.091	368	489
Latente Steuer aus temporären Differenzen		**24.174**	**27.180**	**14.640**	**15.432**

27 Steuerlatenz nach Ergebnistrends

in TEuro	Temporäre Differenzen		Steuern auf Verlustvorträge	
Gesellschaften mit	**Aktiva**	**Passiva**	**Brutto**	**Netto**
positivem Ergebnistrend	0	0	0	0
konstant positivem Trend	17.019	11.217	22.033	12.938
negativem Ergebnistrend	698	2.970	1.266	1.266
konstant negativem Trend	6.457	453	12.381	6.492
Gesamt	**24.174**	**14.640**	**35.680**	**20.696**

12. Vorräte

Die Vorräte umfassen zum Bilanzstichtag:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.887	29.103
Unfertige Erzeugnisse	23.736	28.306
Fertige Erzeugnisse und Waren	126.511	110.178
Geleistete Anzahlungen	403	1.139
	179.537	**168.726**

Die im Berichtsjahr neu zugeteilten Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert (vgl. Tz. 6).

Aus Sicht der einzelnen Unternehmensbereiche gliedern sich die Vorräte wie folgt:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Bad und Wellness	106.147	99.476
Tischkultur	73.390	69.250
	179.537	**168.726**

Der Stand der Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen hat sich im Geschäftsjahr per Saldo um 4.516 TEuro von 23.329 TEuro auf 27.845 TEuro erfolgswirksam erhöht.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei Verkäufen von Gütern und Handelswaren werden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele gewährt. Regional verteilen sich diese Forderungen wie folgt:

in TEuro	31.12.2008	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2007	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Deutschland	77.195	38	76.770	73
Übriges Euroland	12.283	-	32.965	2
Sonstiges Ausland	37.102	51	25.273	-
Buchwert	**126.580**	**89**	**135.008**	**75**

Zum Bilanzstichtag hält der Unternehmensbereich Tischkultur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 45.288 TEuro (Vorjahr: 47.445 TEuro). Auf das Segment Bad und Wellness entfielen 80.426 TEuro (Vorjahr: 86.165 TEuro). Langfristige Forderungen bestehen ausschließlich im Unternehmensbereich Bad und Wellness (Vorjahr: 71 TEuro).

Der Bestand umfasst:

in TEuro	2008	2007
Buchwert zum 31. Dezember	**126.580**	**135.008**
Davon:		
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	105.841	112.849
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	99.572	107.838
Forderung wird in 91 bis 180 Tagen fällig	6.208	4.872
Forderung wird in 181 bis 360 Tagen fällig	61	65
Forderung wird nach 361 Tagen fällig	0	74
Davon:		
Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig	15.161	16.407
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	14.444	14.573
Kunde zwischen 91 und 180 Tagen säumig	508	1.367
Kunde zwischen 181 und 360 Tagen säumig	209	467
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert, aber nicht überfällig	1.232	79
Forderung wird innerhalb von 90 Tagen fällig	1.195	79
Forderung wird in 91 bis 180 Tagen fällig	37	-
Davon:		
Zum Abschlussstichtag wertgemindert und überfällig	4.346	5.673
Kunde seit maximal 90 Tagen säumig	464	2.285
Kunde zwischen 90 und 180 Tagen säumig	278	241
Kunde zwischen 180 und 360 Tagen säumig	829	1.055
Kunde seit mindestens 361 Tagen säumig	2.775	2.092

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch im Zahlungsverzug befindlichen Bestandes liegen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen auf einen möglichen Ausfall des Schuldners vor. Forderungen von Schuldnern, die seit mehr als 90 Tagen säumig sind, werden in der Regel wertberichtigt. Die entsprechenden Wertberichtigungssätze basieren auf historisch belegten Erfahrungen. Jede Bonitätsänderung seit Gewährung des Zahlungszieles wird berücksichtigt. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Kunden verteilt sind. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

» **Siehe Tabelle 32 unten**

Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.457 TEuro (Vorjahr: 1.332 TEuro) wurden gebildet, da über den Schuldner ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Auf Basis des festgestellten Zahlungsverhaltens wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.958 TEuro (Vorjahr 3.009 TEuro) vorgenommen.

Während des Geschäftsjahres wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 280 TEuro (Vorjahr: 416 TEuro) an eine unabhängige Versicherungsgesellschaft übertragen. Aus der Verwertung sonstiger Sicherheiten erhielt der Konzern 21 TEuro (Vorjahr: -).

Zur Deckung bestehender Risiken erhielt der Konzern folgende Sicherheiten:

in TEuro	Beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2008	31.12.2007
Eigentumsvorbehalt	15.046	68.404
Bürgschaften	8.911	2.233
Sonstige Sicherungen	1.680	25.753
	25.637	**96.390**

Beim Eigentumsvorbehalt erfolgt die Übereignung der Waren unter einem aufschiebenden Übergang des juristischen Eigentums auf den Erwerber. Sie erlischt automatisch, sobald die Schuld getilgt wurde. Die erhaltenen Bürgschaften und sonstigen Sicherungen werden durch das Kundenkreditmanagement verwaltet und erst bei einer vollständigen Schuldentilgung zurückgegeben.

32 Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEuro	2008			2007		
	Einzelfall	Portfolio	Summe	Einzelfall	Portfolio	Summe
Stand zum 01. Januar	4.429	961	5.390	4.758	1.197	5.955
Zuführungen	1.450	440	1.890	1.598	157	1.755
Kursdifferenzen	-665	64	-601	-24	-79	-103
Inanspruchnahmen	-449	-231	-680	-638	-152	-790
Auflösungen	-520	-235	-755	-1.265	-162	-1.427
Stand zum 31. Dezember	**4.245**	**999**	**5.244**	**4.429**	**961**	**5.390**

14. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In dieser Bilanzposition werden Finanzanlagen der Klasse „Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 21.392 TEuro (Vorjahr 45.219 TEuro) aktiviert. Die Banken, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben (vgl. Tz. 55), stammen aus folgenden Regionen:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	605	20.000
Übriges Euroland	20.787	25.219
Buchwert	**21.392**	**45.219**

Alle Kapitalanlagen sind vollständig gegen Ausfall des Schuldners gesichert.

15. Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten:

» Siehe Tabelle 35 unten

Die Position „übrige sonstige Vermögenswerte“ reduzierte sich durch die fristgerechte Tilgung der im Vorjahr bilanzierten Forderungen aus der Veräußerung der Fliesen Aktivitäten in Höhe von 6.919 TEuro. Darüber hinaus umfasst diese Position Mietkautionen, Forderungen aus Erstausstattung von Franchisern, debitorische Kreditoren, Forderungen an die Belegschaft sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten. Insgesamt enthält diese Position anzahlungsähnliche Geschäftsvorfälle in Höhe von 986 TEuro (Vorjahr 2.043 TEuro). Der Konzern aktiviert Kautionen in Höhe von 1.081 TEuro (Vorjahr: 974 TEuro), die in Form von Zahlungsmitteln bei den jeweiligen Vermietern hinterlegt wurden. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten entspricht den aktivierten Buchwerten.

Aus der Marktbewertung von Devisentermingeschäften wurden 4.776 TEuro (Vorjahr: 2.099 TEuro) erfolgsneutral in den sonstigen Vermögenswerten aktiviert. In der Gewinnrücklage verrechnen sich diese mit negativen Marktwerten in Höhe von 10.365 TEuro (Vorjahr: 1.733 TEuro) im Rahmen des Hedge Accounting (vgl. Tz. 30).

Die Steuerforderungen umfassen vor allem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 7.281 TEuro (Vorjahr: 4.739 TEuro). Hierauf entfallen 4.815 TEuro (Vorjahr: 2.356 TEuro) auf die inländischen Konzerngesellschaften.

Zur Risikovorsorge wurden Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen, die die Portofolioverantwortlichen direkt mit den Buchwerten verrechneten. Zum 31. Dezember bestehen, wie im Vorjahr, keine überfälligen Forderungen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern verteilt sind.

16. Ertragsteuerforderungen

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 3.702 TEuro (Vorjahr: 5.285 TEuro) setzen sich im Wesentlichen aus ausstehenden Körperschaftsteuererstattungsansprüchen zusammen, die mit einem Betrag von 3.152 TEuro (Vorjahr: 4.978 TEuro) überwiegend den ausländischen Konzerngesellschaften zuzurechnen sind.

17. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand inkl. Schecks	343	900
Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten	3.430	29.064
Kurzfristige Einlagen	55.205	45.127
	58.978	**75.091**

Zahlungsmittel werden in folgenden Wirtschaftsräumen gehalten:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	49.712	65.359
Übriges Euroland	1.142	1.383
Sonstiges Ausland	8.124	8.349
Buchwert	**58.978**	**75.091**

Das Ausfallrisiko bei den flüssigen Mitteln ist beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben (vgl. Tz. 55).

35 Zusammensetzung der lang- und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte

in TEuro	Buchwert	Restlaufzeit		Buchwert	Restlaufzeit	
	31.12.2008	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2007	Bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	**232**	232	0	**232**	232	0
Übrige sonstige Vermögenswerte	**12.847**	12.804	43	**23.695**	23.617	78
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	**4.776**	4.776	0	**2.099**	2.099	0
Steuerforderungen	**8.600**	8.600	0	**6.684**	6.684	0
	26.455	**26.412**	**43**	**32.710**	**32.632**	**78**

18. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Villeroy & Boch AG beträgt zum Berichtszeitpunkt unverändert 71.909.376,00 Euro und ist in 14.044.800 voll eingezahlte Stamm-Stückaktien und 14.044.800 voll eingezahlte stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Am Grundkapital sind beide Anteilsklassen jeweils im gleichen Umfang mit einem rechnerischen Anteil von je 2,56 Euro beteiligt.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 03. Juni 2006 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 02. Dezember 2007, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten. Transaktionen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Alle Transaktionen erfolgten über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgten nicht. Die Verwendung der gehaltenen Vorzugs-Stückaktien ist durch die ergangenen Beschlüsse begrenzt.

Die im Umlauf befindlichen Aktien haben sich wie folgt entwickelt:

Stück (Anzahl)	2008	2007
Stamm-Stückaktien		
Im Umlauf befindliche Stückaktien -unverändert-	14.044.800	14.044.800
Vorzugs-Stückaktien		
Ausgegebene Stückaktien	14.044.800	14.044.800
vom Villeroy & Boch Konzern gehaltene Aktien Stand am 31.Dezember -unverändert-	1.683.029	1.683.029
Im Umlauf befindliche Stückaktien	**12.361.771**	**12.361.771**

19. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 193.587 TEuro enthält das Aufgeld aus dem Börsengang des Jahres 1990 und ist seit diesem Zeitpunkt unverändert.

20. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Villeroy & Boch Konzerns in Höhe von 53.902 TEuro (Vorjahr: 71.723 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Erfolge der konsolidierten Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen und Währungseinflüsse enthalten.

Die Gewinnrücklage umfasst:

in TEuro	2008	2007
Allgemeine Gewinnrücklage	87.158	90.376
Rücklage für eigene Anteile	-14.099	-14.099
Rücklage aus Sicherungsgeschäften gem. IAS 39	-5.330	1.753
Rücklage für latente Steuern	-20	-398
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	-6.305	88
Rücklage aus Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-5.846	-4.341
Sonstiges	-1.656	-1.656
	53.902	**71.723**

Die allgemeine Gewinnrücklage umfasst die thesaurierten Gewinne:

in TEuro	2008	2007
Stand zum 01. Januar	90.376	83.728
Zugänge (vgl. Tz. 21)	-	6.648
Abgänge (vgl. Tz. 21)	-3.218	-
Stand zum 31. Dezember	**87.158**	**90.376**

Die Gewinnrücklagen wurden um die von Konzernunternehmen gehaltenen eigenen Anteile mit ihren kumulierten, historischen Anschaffungskosten nach IAS 32.33 vermindert.

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Rücklage für eigene Anteile -unverändert-	-14.099	-14.099

In den Gewinnrücklagen sind folgende Bewertungsrücklagen aus dem effektiven Teil der Sicherungsgeschäfte bilanziert (siehe Tz. 55):

» **Siehe Tabelle 42 Seite 73**

Auf die Bewertungsrücklagen nach IAS 39 wurde eine erfolgsneutrale latente Steuer in Höhe von 275 TEuro (Vorjahr: -771 TEuro) gebildet. Die während der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Zinsswaps sind im Finanzergebnis mit den Zinserfolgen der Basisgeschäfte verrechnet. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage aus der Devisentermingeschäftsbewertung ist hauptsächlich im Bruttoergebnis vom Umsatz enthalten.

Die Rücklage für die latente Steuer hat sich wie folgt entwickelt:

in TEuro	2008	2007
Stand zum 01. Januar	-398	438
Währungsanpassungen	-5	-3
Zugänge	520	0
Abgänge	-137	-833
Stand zum 31. Dezember	**-20**	**-398**

Des Weiteren werden die wechselkursbedingten Änderungen von Darlehen berücksichtigt, die als Nettoinvestition in ausländischen Konzernunternehmen klassifiziert wurden:

in TEuro	2008	2007
Stand zum 01. Januar	-4.341	-1.028
Änderungen aus Kursaufwertungen	-1.694	-3.313
Änderungen aus Kursabwertungen	189	0
Stand zum 31. Dezember	**-5.846**	**-4.341**

Im Wesentlichen basiert dieser Effekt auf der Wechselkursentwicklung des mexikanischen Pesos. Dies führte zu einer Eigenkapitaländerung in Höhe von 1.694 TEuro (Vorjahr 2.901 TEuro).

21. Konzernergebnis

Das Konzernergebnis der Villeroy & Boch AG betrug 11.052 TEuro gegenüber 7.171 TEuro im Vorjahr. An die Inhaber der Villeroy & Boch Aktien wurde folgende Dividende ausgezahlt:

» **Siehe Tabelle 46 unten**

Der Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand der Villeroy & Boch AG zur Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2008 wird unter Tz. 61 erläutert.

22. Minderheitsanteile am Eigenkapital

Im Berichtszeitraum stiegen die Minderheitsanteile am Eigenkapital im Wesentlichen akquisitionsbedingt von 184 TEuro im Vorjahr auf 487 TEuro. Minderheitsgesellschafter sind an drei Konzerngesellschaften in Thailand, Rumänien und Ungarn beteiligt.

23. Kapitalmanagement

Der Villeroy & Boch Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, Erträge durch die Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Das Kapitalmanagement soll die Unternehmensfortführung gewährleisten. Im Mittelpunkt des Kapitalmanagements steht die Eigenkapitalquote.

42 Entwicklung Bewertungsrücklage aus Sicherungstransaktionen

in TEuro	Devisentermingeschäfte		Warentermingeschäfte		Zinsswaps	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand zum 01. Januar	2.001	-1.667	-	-	-248	-779
Währungsanpassungen	-11	15	-	-	0	0
Zugänge	887	2.001	-6.042	-	0	0
Abgänge	-1.990	1.652	-	-	71	531
Rundung	1	-	-	-	1	-
Stand zum 31. Dezember	**888**	**2.001**	**-6.042**	**-**	**-176**	**-248**

46 Dividendenzahlungen

in TEuro	02. Juli 2008		04. Juli 2007	
	Stückdividende	Gesamtdividende	Stückdividende	Gesamtdividende
Stammstückaktien	0,37	5.196.576,00	0,37	5.196.576,00
Umlaufende Vorzugsstückaktien	0,42	5.191.943,82	0,42	5.191.943,82
		10.388.519,82		**10.388.519,82**

24. Übersicht der erfassten Aufwendungen und Erträge

in TEuro	2008	2007
Direkt im Eigenkapital erfasste		
Gewinne/Verluste aus Cash-Flow-Hedge	-7.083	4.199
Änderungen der latenten Steuern	378	-836
Wertänderungen aus der Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-1.505	-3.313
Differenzen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe	-6.393	-809
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-	-1.722
Direkt im Eigenkapital erfasstes Nettoergebnis	-14.603	-2.481
Konzernjahresüberschuss	11.052	7.171
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97	-3.551	4.690
Davon entfallend auf die Aktionäre der Villeroy & Boch AG	-3.555	4.675
Anteile Fremder	4	15

25. Pensionsrückstellungen

Zum Bilanzstichtag passivierte der Villeroy & Boch Konzern Rückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 151.249 TEuro (Vorjahr: 154.326 TEuro). Deutsche Gesellschaften bilanzieren, wie im Vorjahr, insgesamt 93 % dieser Rückstellungen. Aus diesem Grund werden alle leistungsorientierten Pensionspläne zusammengefasst dargestellt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte anhand folgender, gesellschaftsspezifischer Parameter:

» **Siehe Tabelle 48 unten**

Die Durchschnittswerte (Ø) werden als gewichtetes Mittel auf Basis der Barwerte ermittelt. Der Abzinsungssatz wird unter Beachtung des aktuellen Teilnehmerkreises auf der Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen bestimmt. Bei der Schätzung der künftigen Entgelt- und Rententrends werden Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf landesspezifischen Sterbetafeln und betriebsspezifischen Fluktuationsraten. Die erwartete Rendite basiert auf der Portfoliostruktur des Planvermögens. Für jeden Plan ergibt sich die erwartete Rendite aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge je gehaltener Anlageklasse.

Die passivierten Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEuro	2008	2007
Stand 01. Januar	175.501	191.049
Laufender Dienstzeitaufwand	1.595	2.253
Zinsaufwand	9.498	9.430
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3.382	99
Währungsänderungen aus Nicht-EURO–Plänen	-738	98
Gezahlte Rentenleistungen	-13.913	-15.779
Planabgeltungen	-	-11.649
Stand 31. Dezember	**168.561**	**175.501**

48 Bewertungsparameter der Pensionsrückstellungen

in Prozent	2008		2007	
	Ø	Spanne	Ø	Spanne
Abzinsungssatz	-	6,30	-	5,45
Erwarteter langfristiger Lohn- und Gehaltstrend	2,6	2,0 bis 5,0	2,6	1,5 bis 3,5
Erwarteter langfristiger Rententrend	1,5	1,5 bis 5,0	1,5	1,0 bis 6,7
Erwartete langfristige, länderspezifische Inflation	2,0	1,1 bis 5,0	2,0	1,5 bis 3,5
Erwartete länderspezifische Fluktuation	5,0	1,2 bis 5,0	5,0	2,0 bis 5,0
Erwartete Rendite des Planvermögens	2,1	1,0 bis 6,3	4,3	4,3 bis 5,3

Dem versicherungsmathematischen Gewinn steht ein in der Entwicklung des Planvermögens enthaltener Effekt in Höhe von 3.309 TEuro gegenüber (Nettoerfolg: 73 TEuro).

Im laufenden Geschäftsjahr veränderte sich das Planvermögen wie folgt:

in TEuro	2008	2007
Stand 01. Januar	21.175	19.406
Erwartete Erträge aus Planvermögen	33	917
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-3.309	-
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	-332	-162
Beiträge des Arbeitgebers	323	1.298
Gezahlte Rentenleistungen	-578	-284
Stand 31. Dezember	**17.312**	**21.175**

Für das Geschäftsjahr 2009 wird ein Ertrag in Höhe von 36 TEuro erwartet.

Das Planvermögen weist folgende Portfoliostruktur auf:

	31.12.2008		31.12.2007	
	in TEuro	*%*	*in TEuro*	*%*
Aktien/Aktienfonds	3.101	18	2.855	13
Renten/Rentenfonds	12.901	74	10.168	48
Darlehen und Schuldscheine	-	-	7.203	34
Zahlungsmittel	979	6	710	4
Sonstige Werte	331	2	239	1
Planvermögen	**17.312**	**100**	**21.175**	**100**

Die Pensionsrückstellung lässt sich wie folgt aus den Anwartschaften, dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten überleiten:

in TEuro	2008	2007
Barwert der gedeckten leistungsorientierten Verpflichtung	168.561	175.501
Nicht realisierte versicherungsmathematische Erfolge	1.619	10.684
Verpflichtungsumfang aus leistungsorientierten Plänen	170.180	186.185
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-17.312	-21.175
Barwert der Verpflichtung der am 31. Dezember vollständig oder teilweise gedeckten Zusagen	**152.868**	**165.010**
Nicht realisierte versicherungsmathematische Erfolge	-1.619	-10.684
Pensionsrückstellung am 31. Dezember	**151.249**	**154.326**

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellung ist in der nachfolgenden 5-Jahres-Übersicht dargestellt:

» Siehe Tabelle 53 unten

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurden folgende Beträge aus den leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam erfasst:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Laufender Dienstzeitaufwand	1.595	2.253
Zinsaufwand	9.498	9.430
Erwartete Erträge aus Planvermögen	33	-917
Amortisierte versicherungsmathematische Erfolge	-73	98
	11.053	**10.864**

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

53 5-Jahres-Übersicht der Pensionsrückstellungen

in TEuro	2004	2005	2006	2007	2008
Anwartschaftsbarwert - interne Sicherung	173.190	169.509	168.423	153.499	150.718
Anwartschaftsbarwert - externe Sicherung	16.656	21.074	22.626	22.002	17.843
Barwerte der passivierten Pensionsanwartschaften	189.846	190.583	191.049	175.501	168.561
Planvermögen	-13.295	-17.117	-19.406	-21.175	-17.312
Passivierter Betrag	176.551	173.466	171.643	154.326	151.249
Überschüsse aus dem Planvermögen	558	533	401	1	0

26. Beitragsorientierte Pensionspläne

Als beitragsorientierter Pensionsplan wird in der Regel der Arbeitgeberbeitrag zur nationalen Rentenversicherung dargestellt. Folgender Personalaufwand wurde erfasst:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	9.651	9.539
Übriges Euroland	1.939	1.873
Sonstiges Ausland	5.941	5.246
	17.531	**16.658**

27. Lang- und kurzfristige Personalrückstellungen

Bei den Personalrückstellungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Im Berichtszeitraum veränderten sich diese Rückstellungen wie folgt:

» **Siehe Tabelle 56 Seite 77**

Mitarbeiter in Deutschland und Österreich können unter bestimmten persönlichen Voraussetzungen während eines gesetzlich festgelegten Zeitraumes vor dem Rentenbeginn ihre Arbeitszeit reduzieren. Innerhalb dieses Zeitraumes werden Entgelteinbußen aus der reduzierten Arbeitszeit von staatlichen Stellen ausgeglichen.

28. Sonstige lang- und kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

» **Siehe Tabelle 57 Seite 77**

Die langfristigen Rückstellungen umfassen Vorsorgemaßnahmen in Bezug auf den Umweltschutz und Rekultivierungsvorhaben. Die Rückstellung für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 4.052 TEuro (Vorjahr: 5.166 TEuro) deckt erwartete Belastungen aus der Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktionseinrichtungen, dem zertifizierten Kohlendioxidausstoß und ähnliche Maßnahmen ab. Zum Berichtszeitpunkt wurden für zukünftige Rekultivierungsvorhaben 2.373 TEuro (Vorjahr: 3.818 TEuro) zurückgestellt.

In den Garantierückstellungen werden Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt – ebenso sind weiterhin Risiken aus Gewährleistungen im Zusammenhang mit der restlichen Abwicklung der Divestments im Unternehmensbereich Fliesen enthalten.

Die sonstigen Steuerrückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der Vermögensteuer in Höhe von 423 TEuro (Vorjahr: 485 TEuro) sowie aus der deutschen Grundsteuer in Höhe von 330 TEuro (Vorjahr: 413 TEuro).

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Provisionen, Prozessrisiken, Prüfungskosten, Lizenzgebühren sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

29. Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzierungen wurden bei Banken folgender Regionen abgeschlossen:

» **Siehe Tabelle 58 Seite 77**

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in Höhe von 1.448 TEuro (Vorjahr: 1.371 TEuro) konsolidiert. Die Aufrechnungstatbestände und die Absicht zur Abwicklung auf Nettobasis sind gegeben (vgl. Tz. 17).

30. Sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen:

» **Siehe Tabelle 59 Seite 78**

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten umfassen hauptsächlich Schulden aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 3.551 TEuro (Vorjahr: 3.914 TEuro) und Umsatzsteuer in Höhe von 2.930 TEuro (Vorjahr: 4.034 TEuro).

Aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten stiegen die negativen Marktwerte im Wesentlichen erfolgsneutral auf 10.365 TEuro (Vorjahr: 1.733 TEuro). In der Gewinnrücklage verrechnen sich diese mit positiven Marktwerten in Höhe von 4.776 TEuro (Vorjahr: 2.099 TEuro) im Rahmen des Hedge Accounting (vgl. Tz. 15).

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen u.a. kreditorische Debitoren sowie eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten. Der Konzern erfüllte pflichtgemäß alle Vertragsbedingungen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Zulagen und Zuschüsse. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden in Rumänien, Italien, Deutschland und Ungarn gewährt. Die Subventionen unterstützten den Erwerb von langfristig nutzbarem Anlagevermögen. In Rumänien werden die bezuschussten Vermögenswerte bereits genutzt. Aus den in Ungarn und Deutschland kostenlos zugeteilten Emissionsrechten wird ein Betrag in Höhe von 81 TEuro bilanziert, da diese CO_2-Rechte im Berichtsjahr nicht verbraucht wurden (vgl. Tz. 6).

56 Entwicklung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen

in TEuro	Langfristige Rückstellungen für:				Kurzfristige Rückstellungen	Gesamtbetrag
	Altersteilzeit	Jubiläums-gratifikationen	Abfertigungen	Summe		
Stand 01.01.2007	10.001	5.401	3.933	19.335	9.333	28.668
Währungsanpassungen	0	-36	-123	-159	-143	-302
Inanspruchnahmen	-3.033	-507	-395	-3.935	-8.927	-12.862
Auflösungen	-13	0	0	-13	-43	-56
Zuführungen	4.657	257	372	5.286	8.649	13.935
Umbuchungen	0	0	0	0	32	32
Änderungen Konsolidierungskreis	-1.142	0	0	-1.142	-667	-1.809
Stand 01.01.2008	10.470	5.115	3.787	19.372	8.234	27.606
Währungsanpassungen	0	-56	-180	-236	-179	-415
Inanspruchnahmen	-3.212	-356	-162	-3.730	-7.728	-11.458
Auflösungen	0	-72	-364	-436	-39	-475
Zuführungen	2.123	557	521	3.201	7.979	11.180
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	246	246	148	394
Stand 31.12.2008	**9.381**	**5.188**	**3.848**	**18.417**	**8.415**	**26.832**

57 Entwicklung der sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen

in TEuro	Langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen für:					Gesamtbetrag
		Garantien	Restruktu-rierung	Sonstige Steuern	Übrige	Summe	
Stand 01.01.2007	**5.320**	**9.173**	**5.683**	**1.160**	**7.471**	**23.487**	**28.807**
Währungsanpassungen	-58	-125	-23	-5	-566	-719	-777
Inanspruchnahmen	-368	-1.576	-3.316	-253	-3.402	-8.547	-8.915
Auflösungen	-1	-278	-82	-8	-384	-752	-753
Zuführungen	283	4.407	2.216	115	4.487	11.225	11.508
Umbuchungen	0	-31	35	-1	27	30	30
Änderungen Konsolidierungskreis	-10	-304	0	0	-130	-434	-444
Stand 01.01.2008	5.166	11.266	4.513	1.008	7.503	24.290	29.456
Währungsanpassungen	-147	-158	0	-15	-307	-480	-627
Inanspruchnahmen	-470	-3.376	-2.632	-198	-4.076	-10.282	-10.752
Auflösungen	-995	-983	0	0	-429	-1.412	-2.407
Zuführungen	497	1.714	424	60	4.432	6.630	7.127
Umbuchungen	0	-80	0	0	80	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	1	612	0	2	228	842	843
Stand 31.12.2008	**4.052**	**8.995**	**2.305**	**857**	**7.431**	**19.588**	**23.640**

58 Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten - Geographische Verteilung

in TEuro	31.12.2008	davon langfristig	31.12.2007	davon langfristig
Deutschland	46.265	45.000	46.265	45.000
Übriges Euroland	25.699	25.000	25.707	25.000
Sonstiges Ausland	5.526	-	-	-
Buchwert	**77.490**	**70.000**	**71.972**	**70.000**

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus offenen Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

» Siehe Tabelle 60 unten

Durch das Liquiditätsmanagement wird die fristgerechte Tilgung der Verbindlichkeiten sichergestellt (vgl. Tz. 55).

32. Lang- und kurzfristige Ertragsteuerschulden

Die Ertragsteuerschulden umfassen:

» Siehe Tabelle 61 unten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 423 TEuro (Vorjahr: 795 TEuro) entfallen überwiegend auf ausländische Gesellschaften. Sie enthalten noch zu zahlende Ertragsteuern aus der Gewinnbesteuerung. Bei den Ertragsteuerrückstellungen wurden 2.428 TEuro (Vorjahr: 4.985 TEuro) für inländische Gesellschaften gebildet.

59 Entwicklung der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

in TEuro	Buchwert	Restlaufzeit		Buchwert	Restlaufzeit	
	31.12.2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.281	1.281	0	5.213	5.213	0
Personalverbindlichkeiten	23.420	22.775	645	25.683	24.999	684
Bonusverbindlichkeiten	36.276	36.276	0	37.057	37.057	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	8.312	8.312	0	8.868	8.868	0
Marktwertänderungen von Sicherungsinstrumenten	10.365	10.195	170	1.733	1.519	214
Übrige Verbindlichkeiten	6.202	4.760	1.442	6.680	5.322	1.358
Rechnungsabgrenzung	1.535	499	1.036	2.233	772	1.461
	87.391	**84.098**	**3.293**	**87.467**	**83.750**	**3.717**

60 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - Geographische Verteilung

in TEuro	2008	davon langfristig	2007	davon langfristig
Deutschland	33.013	-	35.553	-
Übriges Euroland	10.200	-	11.650	-
Sonstiges Ausland	13.423	-	19.579	-
Buchwert zum 31.12.	**56.636**	**-**	**66.782**	**-**

61 Zusammensetzung der lang- und kurzfristigen Ertragsteuerschulden

in TEuro	2008	davon langfristig	2007	davon langfristig
Ertragsteuerverbindlichkeiten	423	-	795	-
Ertragsteuerrückstellungen	3.072	-	6.478	-
Buchwert zum 31.12.	**3.495**	**-**	**7.273**	**-**

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

33. Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt Umsätze ausschließlich aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Die Entwicklung der Umsätze wird im Rahmen der Segmentberichterstattung (vgl. Tz. 54) dargestellt.

34. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten, wie z.B. Material-, Personal- und Energiekosten, auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

Die Erhöhung der Einstandskosten ist überwiegend bedingt durch die in diesem Jahr getätigten Akquisitionen in Deutschland und Thailand.

35. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen und Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Die einzelnen Unternehmensbereiche investierten wie folgt in Forschung und Entwicklung:

in TEuro	2008	2007
Bad und Wellness	7.518	6.955
Tischkultur	2.739	2.397
	10.257	**9.352**

36. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

37. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen

in TEuro	2008	2007
Kursgewinne 1)	14.668	11.565
Lizenzerträge	4.680	1.782
Auflösung von Rückstellungen	2.616	432
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	737	384
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	515	1.345
Übrige Sachverhalte	6.904	4.790
Summe	**30.120**	**20.298**

[1] Siehe aufgrund Anwendung Saldierungsverbot gegenüberstehende sachverhaltsgleiche Kursverluste in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erstattungen für Schadenersatz, Mieterträge und weitere Einzelsachverhalte enthalten.

38. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

in TEuro	2008	2007
Kursverlust [1]	15.791	10.081
Restrukturierungsaufwand	3.384	4.430
Aufwendungen aus Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.102	1.602
Übrige Sachverhalte	10.421	13.987
Summe	**31.698**	**30.100**

[1] Siehe aufgrund Anwendung Saldierungsverbot gegenüberstehende sachverhaltsgleiche Kursgewinne in den sonstigen betrieblichen Erträgen

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten beispielsweise Aufwendungen aus Anlagenabgängen, für Instandhaltung und Versicherungsbeiträge.

39. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus At-Equity bewerteten Unternehmen umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 120 TEuro (Vorjahr: 384 TEuro).

40. Finanzielle Erträge

Die Finanziellen Erträge umfassen:

in TEuro	2008	2007
Zinserträge aus		
Zahlungsmitteln	5.060	4.540
Kredite und Forderungen	790	385
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	1.260	340
Sonstige Zinserträge	474	1.178
Summe Zinserträge	**7.584**	**6.443**
Erträge aus „zur Veräußerung verfügbaren" Finanzinstrumenten	-	3
Sonstige finanzielle Erträge	24	40
Summe Finanzerträge	**7.608**	**6.486**

Im Berichtsjahr stiegen die Finanzerträge um 1.122 Euro auf 7.608 TEuro. Dies basiert im Wesentlichen auf mittelfristigen Kapitalanlagen, die innerhalb des Geschäftsjahres getätigt wurden. Hierdurch realisiert der Konzern Zinserträge in Höhe von 1.260 TEuro (Vorjahr: 340 TEuro).

41. Finanzielle Aufwendungen

Im Geschäftsjahr entwickelten sich die finanziellen Aufwendungen wie folgt:

in TEuro	2008	2007
Finanzierungsaufwendungen aus		
kurzfristigen Kontokorrentkrediten	-4.663	-4.273
langfristigen Kreditzinsen	-2.267	-2.047
Sonstigen Zinsaufwendungen	-8	-68
Summe Zinsaufwand	**-6.938**	**-6.388**
Aufwendungen aus freistehenden Derivaten	-	-156
Sonstige Finanzaufwendungen	-1	-0
Summe Finanzaufwand vor Anpassung der Rückstellungen	**-6.939**	**-6.544**
Zinsaufwand aus Rückstellungen (i.W. aus Pensionen)	-8.739	-9.343
Summe Finanzaufwendungen	**-15.678**	**-15.887**

42. Nettofinanzergebnis

Das Nettofinanzergebnis setzt sich zusammen aus:

in TEuro	2008	2007
Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten der Klasse		
Zahlungsmittel	397	266
Kredite und Forderungen/ Sonstige Verbindlichkeiten	-1.477	-1.662
Kapitalanlagen, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind	1.260	340
Summe Nettozinsergebnis nach IFRS 7	**180**	**-1.056**
Zinsergebnis aus Vermögenswerten und Schulden, die nicht nach IAS 39 bewertet werden	-8.273	-8.233
Sonstiges	23	-112
Summe Finanzergebnis	**-8.070**	**-9.401**

43. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 13,67 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %.

Die latenten Steuern werden in den einzelnen Ländern unter Zugrundelegung der zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze ermittelt. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland betragen die angewendeten Steuersätze für die latente Steuer auf temporäre Differenzen 29,5 % und für die latente Steuer auf Verlustvorträge 15,83 % (Anteil Körperschaftsteuer) zuzüglich 13,67 % (Anteil Gewerbesteuer). Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern beruht auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die daraus resultierenden Ertragsteuersätze variieren von 16,0 % bis 42,9 %.

in TEuro	2008	2007
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	-2.323	-648
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	-1.486	-4.225
	-3.809	-4.873
Latente Steuern	-1.190	-1.032
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4.999	-5.905
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-4.999	-5.608
davon aus veräußerten Geschäftsbereichen	-	-297

Der effektive Steuersatz beträgt 31,16 % (Vorjahr: 45,21 %). Diese Veränderung beruht vorwiegend auf dem im Vorjahr nicht steuerwirksamen Aufwand im Zusammenhang mit der Veräußerung des Fliesenbereichs sowie der Herabsetzung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland von 25,0 % (2007) auf 15,0 % (2008). Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2008 bei 29,5 % (Vorjahr:37,7 %) lag, lässt sich wie folgt überleiten:

in TEuro	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuer	16.041	13.062
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 29,5 %/37,7 %)	-4.732	-4.924
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	338	2.059
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.426	-3.963
Sonstige Abweichungen	821	923
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-4.999	-5.905
Tatsächlicher Steuersatz in %	31.16	45,21

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in TEuro	2008	2007
Veränderung aktiver latenter Steueransprüche	-1.603	-5.454
Veränderung passiver latenter Steuerschulden	791	3.586
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/ passiver latenter Steuern	-378	836
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**-1.190**	**-1.032**

44. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis nach Steuern

Die Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern betragen 10 TEuro (Vorjahr: 13 TEuro).

45. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien und ist für jede Klasse von Aktien angegeben:

Stammaktien	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	5.549	3.485
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,40	0,25

Vorzugsaktien	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	12.361.771	12.361.771
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	5.503	3.686
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,45	0,30

Die Aufteilung des Konzernergebnisses erfolgt unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Ergebnisverwendung (vgl. Tz. 18). Bei der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien werden die konzerneigenen Zu- und Verkäufe pro rata temporis berücksichtigt. Die Entwicklung des eigenen Aktienbestandes wird in Tz. 18 beschrieben.

46. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

in TEuro	**2008**	**2007**
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	1.503	1.298
Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes	0	0
Planmäßige Abschreibung von Sachanlagen	35.449	36.063
Wertminderungen von Sachanlagen	987	0
Planmäßige Abschreibung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	810	828
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	0	7.835
Summe Abschreibungen der fortgeführten Bereiche	**38.749**	**46.024**
Abschreibungen des veräußerten Bereiches	-	3.197
Summe Abschreibungen	**38.749**	**49.221**

47. Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst:

in TEuro	**2008**	**2007**
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	144.736	149.187
Aufwendungen für bezogene Waren	96.125	93.353
	240.861	**242.540**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	46.793	41.523
Summe Materialaufwand der fortgeführten Bereiche	**287.654**	**284.063**
Materialaufwand des veräußerten Bereiches	-	49.478
Summe Materialaufwand	**287.654**	**333.541**

Außerhalb der Produktion entstand der Materialaufwand im Wesentlichen im Bereich von Forschung und Entwicklung.

48. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEuro	**2008**	**2007**
Löhne und Gehälter	232.934	228.376
Für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Leistungsorientierte Pläne	11.053	10.864
Beitragsorientierte Pläne [1]	17.531	16.658
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.190	3.529
Sonstige Leistungen	31.790	29.521
Summe Personalaufwand der fortgeführten Bereiche	**296.498**	**288.948**
Personalaufwand des veräußerten Bereiches	-	21.075
Summe Personalaufwand	**296.498**	**310.023**

[1] Im Wesentlichen aus Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung

Durchschnittlicher Personalbestand der fortgeführten Geschäftsbereiche:

Anzahl der Mitarbeiter	**2008**	**2007**
Lohnempfänger	6.255	5.475
Gehaltsempfänger	3.938	3.746
	10.193	**9.221**

Von dem gesamten Personalbestand sind 3.001 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.849) in Deutschland und 7.192 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.372) im Ausland beschäftigt.

Anzahl der Mitarbeiter	**2008**	**2007**
Bad und Wellness	6.879	5.931
Tischkultur	2.894	2.848
Übergreifend	420	442
	10.193	**9.221**

Die Steigerung im Personalbestand ist akquisitionsbedingt.

49. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 3.741 TEuro (Vorjahr: 4.918 TEuro) und beinhalten:

» Siehe Tabelle 78 unten

Die Position „Übrige sonstige Steuern“ enthält im Wesentlichen, wie im Vorjahr, Aufwendungen aus der französischen „Taxe professionnelle“.

50. Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Konzernergebnis nach Steuern um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen, korrigiert und die zahlungswirksamen Veränderungen des operativen Vermögens berücksichtigt.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 41.891 TEuro auf 17.479 TEuro gesunken. Hauptsächlich wird die hohe Veränderung durch einen Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (12.144 TEuro), den Abbau von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (3.933 TEuro) sowie den Rückgang der sonstigen Rückstellungen (13.101 TEuro) verursacht. Zudem ist die Veränderung des operativen Cash Flows durch Steuerzahlungen (5.726 TEuro) bedingt. Dem entgegen wirkt ein Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der durch einen Aufbau der Vorräte teilweise kompensiert wird. Die Veränderung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wird durch den geringeren Abbau der langfristigen Rückstellungen kompensiert – in beiden Fällen steht diese Veränderung im Zusammenhang mit der im Vorjahr erfolgten Veräußerung des Fliesenbereiches.

Das Konzernergebnis nach Steuern wurde um folgende sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen korrigiert:

In TEuro	2008	2007
Zinsen aus der Veränderung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.673	9.227
Erträge/Aufwendungen Steuerrückstellung	2.619	3.585
Erträge/Aufwendungen latente Steuer	809	1.569
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-135	-382
	11.966	**13.999**

51. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte und dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 22.294 TEuro (Vorjahr: 58.189 TEuro).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 36.157 TEuro (Vorjahr: 31.655 TEuro) in langfristige Vermögenswerte investiert. Davon betrafen 26.664 TEuro (Vorjahr: 29.766 TEuro) immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie 9.493 TEuro (Vorjahr: 1.889 TEuro) im Wesentlichen Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften. Die hohe Veränderung des Cash Flows aus Investitionstätigkeit ist hauptsächlich auf die im Vorjahr angelegten Festgeldern in Höhe von 45.219 TEuro zurück zuführen, von dem 20.631 TEuro in 2008 wieder aufgelöst wurden. Die hieraus resultierenden Zahlungseingänge wurden durch eine Anlage in Form eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 20.000 TEuro verwendet. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass vertragsgemäße Restkaufpreiszahlungen sowie weitere vertraglich vereinbarte Zahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Fliesenbereichs in Höhe von 7.857 TEuro vereinnahmt wurden.

52. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist in 2008 im Wesentlichen durch die Auszahlung der Dividende geprägt. Insgesamt beträgt der Mittelabfluss (Vorjahr Zufluss) aus der Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr 12.169 TEuro (Vorjahr: 59.524 TEuro). Grund für die hohe Veränderung ist im Wesentlichen der im Vorjahr hohe Aufbau der langfristigen Bankverbindlichkeiten (70.000 TEuro).

53. Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 58.978 TEuro (Vorjahr: 75.091 TEuro). Der Einfluss aus Wechselkurseffekten betrug im Berichtsjahr 797 TEuro (Vorjahr: 231 TEuro).

78 Zusammensetzung Sonstige Steuern

in TEuro	2008		2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Vermögensteuer	0	223	0	243
Grundsteuer	445	1.036	831	821
Übrige sonstige Steuer	41	1.996	-203	2.605
Summe fortgeführte Bereiche	**486**	**3.255**	**628**	**3.669**
Sonstige Steuern veräußerter Bereich	-	-	153	468
Summe sonstige Steuern	**486**	**3.255**	**781**	**4.137**

54. Konzern-Segmentbericht

Der Villeroy & Boch Konzern erstellt erstmalig seinen Segmentbericht nach IFRS 8. Die berichtspflichtigen Segmente orientieren sich an der internen Steuerung. Im Fokus dieser Berichterstattung stehen die Ressourcenverteilung und die Beurteilung der Ertragskraft jedes einzelnen Segmentes. Der bisherige Standard forderte eine Segmentierung nach dem „Risk and Rewards Approach“ (IAS 14). Insofern wurde die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente modifiziert.

Die Konzernsteuerung ist nach Produktgruppen in zwei Geschäftseinheiten organisiert:

Die Berichtseinheit **„Bad und Wellness“** stellt Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, Badmöbel, Bade- und Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Dusch- und Dampfkabinen, Armaturen und Zubehör her. Gleichzeitig runden u.a. bezogene Sauna- und Spa-Einrichtungen, Küchenarmaturen und Accessoires die Produktpalette ab.

Das Segment **„Tischkultur“** produziert Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China, Bleikristall-Trinkgläser, Geschenkartikel aus Keramik und Glas. Das Sortiment wird u. a. durch bezogene Bestecke, Silberwaren, Bleikristall-Trinkgläser und Accessoires für den gedeckten Tisch ergänzt.

Im Vorjahr trennte sich der Konzern sukzessiv von der Produktion von Wand- und Bodenfliesen. Die Konzernfinanzierung und die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet.

Die berichtspflichtigen Segmente des Villeroy & Boch Konzerns erzielten folgende Umsatzerlöse:

» Siehe Tabelle 80 unten

Das Betriebsergebnis der beiden Geschäftseinheiten wird als zentrale Steuerungsgröße getrennt überwacht. Es wird als operatives Segmentergebnis (EBIT) ermittelt:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Bad und Wellness	15.431	21.079
Tischkultur	8.680	17.710
Summe der operativen Ergebnisse	**24.111**	**38.789**
Finanzergebnis (vgl. Tz. 42)	-8.070	-9.401
Gewinn vor Steuern	**16.041**	**29.388**
Ertragsteueraufwand (vgl. Tz. 43)	-4.999	-5.608
Konsolidierter Jahresüberschuss	**11.042**	**23.780**

Je Segment werden die Vermögenswerte und Schulden regelmäßig beobachtet:

» Siehe Tabelle 82 unten

Das Segmentvermögen umfasst immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte. In den Segmentschulden werden Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten berücksichtigt. Die Überleitung enthält im Wesentlichen Finanzanlagen, Zahlungsmittel, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, latente Steueransprüche, Pensionsrückstellungen, Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerschulden.

80 Segmenterlöse

in TEuro	Umsatzerlöse an externe Kunden		Erlöse zwischen den Segmenten		Summe	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Bad und Wellness	521.081	522.170	743	1.329	521.824	523.499
Tischkultur	319.803	326.415	14	116	319.817	326.531
Summe der Segmenterlöse	840.884	848.585	757	1.445	841.641	850.030
Eliminierungen	0	0	-757	-1.445	-757	-1.445
Konsolidierte Umsatzerlöse	**840.884**	**848.585**	**0**	**0**	**840.884**	**848.585**

82 Analyse der Vermögenswerte und Schulden je Segment

in TEuro	Vermögenswerte		Schulden	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Bad und Wellness	378.848	374.895	116.472	128.801
Tischkultur	173.891	178.494	50.242	52.491
Überleitung	219.571	251.499	274.659	279.022
Summe	**772.310**	**804.888**	**441.373**	**460.314**

Sonstige Segmentinformationen:

» Siehe Tabelle 83 Seite 85

Zusätzlich zu den angegebenen Investitionen erwarb der Villeroy & Boch Konzern durch Unternehmenszusammenschlüsse im Segment Bad und Wellness immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 10.130 TEuro. Der Konzern aktivierte einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4.727 TEuro. (vgl. Tz. 3).

Die **planmäßigen Abschreibungen** betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Im Produktsegment Bad und Wellness wurden zusätzlich Wertminderungen in Höhe von 987 TEuro (Vorjahr: null) erfolgswirksam erfasst (vgl. Tz. 7).

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und die langfristigen Vermögenswerte werden nach folgender geografischer Zuordnung gegliedert:

» Siehe Tabelle 84 Seite 85

Die geografische Zuordnung erfolgt nach dem Sitz der jeweiligen Landesgesellschaften. Der Villeroy & Boch Konzern erzielt seine Umsatzerlöse mit einer großen Anzahl von Kunden.

55. Finanzinstrumente

Neben dem allgemeinen Ausfallrisiko von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten unterliegt der Villeroy & Boch Konzern hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Volatilität der Wechselkurse, der Zinssätze und der Marktpreise. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Das Treasury des Villeroy & Boch Konzerns betrachtet das effektive Management der Finanzrisiken als eine seiner Hauptaufgaben.

Inventar der Finanzinstrumente

Der Konzern bilanziert folgende originäre und derivate Finanzinstrumente:

» Siehe Tabelle 85 unten

Im Vorjahr sind folgende Finanzinstrumente in der Bilanz enthalten:

» Siehe Tabelle 86 Seite 85

85 Inventar der Finanzinstrumente 2008

Bewertungsklasse:	Nennwert	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value		Buchwert zum 31.12.2008	Fair Value zum 31.12.2008
Bewertungskategorie: / Bilanzposition	Barreserve	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Zur Veräußerung verfügbar	Hedge Accounting		
in TEuro								
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	58.978	-	-	-	-	-	58.978	58.978
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	126.580	-	-	-	-	126.580	126.580
Sonstige Forderungen	-	11.064	0	0	0	-	11.064	11.064
Kredite an nahe stehende Unternehmen und Fremde	-	11.373	0	0	0	-	11.373	11.373
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	0	12.280	41.392	0	4.776	58.448	58.448
	58.978	**149.017**	**12.280**	**41.392**	**0**	**4.776**	**266.443**	**266.443**

Bewertungsklasse:	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Buchwert zum 31.12.2008	Fair Value zum 31.12.2008
Bewertungskategorie: / Bilanzposition	Andere Verbindlichkeiten	Hedge Accounting		
in TEuro				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.636	-	56.636	56.636
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	77.491	-	77.491	77.491
Sonstige Verbindlichkeiten	43.759	10.365	54.124	54.124
	177.886	**10.365**	**188.251**	**188.251**

83 Sonstige Segmentinformationen

in TEuro	Zugänge von immateriellen Werten und Sachanlagen		Planmäßige Abschreibung	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Bad und Wellness	19.750	20.172	23.476	22.215
Tischkultur	6.914	8.225	14.286	15.974
Summe	**26.664**	**28.397**	**37.762**	**38.189**

84 Geografische Segmentinformationen

in TEuro	Externe Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte*	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Deutschland	405.721	385.309	89.064	90.449
Übriges Euroland	185.166	187.496	53.007	57.590
Sonstiges Ausland	249.997	275.780	123.903	122.279
Summe	**840.884**	**848.585**	**265.974**	**270.318**

* gem. IFRS 8.33 (b)

86 Inventar der Finanzinstrumente 2007

Bewertungsklasse:	Nennwert	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value		Buchwert zum 31.12.2007	Fair Value zum 31.12.2007
Bewertungskategorie: / Bilanzposition	Barreserve	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Bis zur Endfälligkeit zu halten	Zur Veräußerung verfügbar	Hedge Accounting		
in TEuro								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	75.091	-	-	-	-	-	75.091	75.091
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	135.008	-	-	-	-	135.008	135.008
Sonstige Forderungen	-	21.729	0	0	0	-	21.729	21.729
Kredite an nahe stehende Unternehmen und Fremde	-	12.766	0	0	0	-	12.766	12.766
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	0	12.280	45.219	0	2.099	59.598	59.598
	75.091	**169.503**	**12.280**	**45.219**	**0**	**2.099**	**304.192**	**304.192**

Bewertungsklasse:	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Buchwert zum 31.12.2007	Fair Value zum 31.12.2007
Bewertungskategorie: / Bilanzposition	Andere Verbindlichkeiten	Hedge Accounting		
in TEuro				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.782	-	66.782	66.782
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	71.972	-	71.972	71.972
Sonstige Verbindlichkeiten	48.950	1.733	50.683	50.683
	187.704	**1.733**	**289.437**	**189.437**

Risikomanagementsystem

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im **Vorstand**, indem dieser – neben den allgemeinen Grundzügen der Unternehmensstrategie – die risikopolitischen Grundsätze sowie damit einhergehende Meldepflichten definiert.

Das **Risikomanagement** ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Die Risikomanagementfunktionen umfassen den gesamten Prozess von der Risiko-Früherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-) Risiken. Das eigentliche Risikomanagement im Sinne von „risk response" liegt grundsätzlich in der Verantwortung des Prozess-Managements, d.h. dezentral in den Unternehmensbereichen bzw. für die zentralen Funktionen in den jeweiligen Fachbereichen. Mit der Zuordnung des Risikomanagements in die jeweilige Prozess-Verantwortung ist sichergestellt, dass alle Konzernbereiche eingebunden sind. Das **Risikocontrolling** identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichs-Controllings die Integration des Risikomanagements in die bestehende konzernweite, dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zur Gewährleistung eines reibungslosen Prozessablaufs werden die Funktionen des Risikomanagements zentral koordiniert.

Die **Konzernrevision** nimmt unter anderem die Aufgabe war, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen, unabhängig zu bewerten und zu beurteilen (Aufdeckungs- und Bewertungsfunktion) und in Folge Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion).

Der Prüfungsausschuss des **Aufsichtsrates** übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Villeroy & Boch Konzern aus.

Management der Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Konzerngesellschaften Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen anlegen oder aufnehmen. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, in dem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Dabei werden u.a. je nach Marktlage Zinsswaps eingesetzt. Intercompany-Finanzierungen sind in der Regel fristenkongruent zur Refinanzierung strukturiert.

Der Villeroy & Boch Konzern setzt Zinsswaps im Rahmen von Cash-Flow-Hedges ein. Die Bewertung des Sicherungsgeschäftes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Das Bewertungsergebnis wird in einen effektiven und einen ineffektiven Teil zerlegt. Die effektiven Teile der Bewertungsänderungen werden zunächst innerhalb der Gewinnrücklagen (siehe Tz. 20) und erst bei der Realisierung des Zahlungsstromes erfolgswirksam erfasst. Die ineffektiven Anteile des Bewertungsergebnisses werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt. Für die den gesicherten Zinsströmen zugrundeliegenden Geschäfte ändern sich die allgemeinen Bilanzierungsregeln nicht. Im Geschäftsjahr bestanden, wie im Vorjahr, nur effektive Sicherungszusammenhänge.

Zum Bilanzstichtag bilanziert der Konzern folgende Sicherungsinstrumente:

» **Siehe Tabelle 87 unten**

Der Festzins wird jährlich zum 30. März und die variablen Zinsen zum 30. März und zum 30. September abgerechnet. Innerhalb der Abrechnungszyklen werden die zukünftigen Zinszahlungen im Finanzergebnis abgegrenzt.

Aus den bestehenden Zinspositionen ist der Villeroy & Boch Konzern marktbedingten Schwankungen ausgesetzt. Bei einer theoretischen Änderung der Zinssätze im Geschäftsjahr 2008 um +/- 50 Basispunkte wäre das Finanzergebnis um 287 TEuro (Vorjahr: 500 TEuro) gestiegen bzw. gesunken, wenn alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Analog hätte sich der Jahresüberschuss entwickelt. Diese Sensitivitätsanalyse wurde anhand des durchschnittlichen Zinsrisiko-Exposures von derivaten und originären Finanzinstrumenten zum 31. Dezember eines Jahres ermittelt. Hierbei wurden die wichtigsten Zinswährungen mit den entsprechenden Zinsniveaus berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Marktrisikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

87 Zinsswaps

Endfälligkeit	Währung	Nominalvolumen	Fair Value in TEuro	Festzins	Referenzzins
30.03.2009	EUR	7.000.000	212	5,71 %	6-Monats-Euribor
30.03.2010	EUR	5.000.000	318	5,76 %	6-Monats-Euribor

Management der Währungskursrisiken

Im Rahmen seiner globalen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt im Villeroy & Boch Konzern für den Zeitraum von 12 Monaten. Zunächst werden zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährung aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird zunächst zu 95 % abgesichert.

Im Villeroy & Boch Konzern werden zukünftige, geplante Fremdwährungsumsätze in verschiedenen Währungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als Grundgeschäfte designiert. Die Bilanzierung des Cash-Flow-Hegdes erfolgt analog der im Rahmen des Managements der Zinsänderungsrisiken beschriebenen Vorgehensweise. Als Sicherungsgeschäfte werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die mit erstklassigen Kreditinstituten verbrieft werden. Der prospektive Effektivitätstest erfolgt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse. Retrospektiv wird die Effektivität mittels der Dollar – Offset – Methode ermittelt. Anhand eines Plan–Ist–Vergleiches werden die geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze nachgewiesen. Im Geschäftsjahr bestanden ein ineffektiver Sicherungsanteil in Höhe von 64 TEuro (Vorjahr: null).

Die Devisentermingeschäfte werden wie folgt ausgeführt:

	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	Nominal-volumen	Fair Value	Nominal-volumen	Fair Value
innerhalb der nächsten 3 Monate	10.794	1.127	7.545	976
in drei bis sechs Monaten	11.046	1.189	7.311	872
in sechs bis zwölf Monaten	21.918	2.460	18.681	2.101
	43.758	**4.776**	**33.537**	**3.949**

Zum Berichtszeitpunkt bestanden keine wesentlichen ungesicherten Währungspositionen.

Die Sensitivitäten unter der Annahme einer Auf- bzw. Abwertung der wichtigen Währungen (vgl. Tz. 5) um zehn Prozent wurden entsprechend den Währungsbilanzen berechnet:

» Siehe Tabelle 89 unten

Im Vorjahreszeitraum bestanden folgende Effekte:

» Siehe Tabelle 90 unten

Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Marktrisikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

89 Währungssensitivitäten 2008

Szenarioanalyse in TEuro	MXN	SEK	USD	HUF
Szenario 1 (Aufwertung um:)	**10 %**	**10 %**	**10 %**	**10 %**
Umsatzerlöse	2.973	8.744	4.069	5.192
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-127	-286	-40	535
Eigenkapital	-223	-233	-6	471
Szenario 2 (Abwertung um:)	**-10 %**	**-10 %**	**-10 %**	**-10 %**
Umsatzerlöse	-2.973	-8.744	-4.069	-5.192
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	127	286	40	-535
Eigenkapital	223	233	6	-471

90 Währungssensitivitäten 2007

Szenarioanalyse in TEuro	MXN	SEK	USD	HUF
Szenario 1 (Aufwertung um:)	**10 %**	**10 %**	**10 %**	**10 %**
Umsatzerlöse	3.567	9.648	5.947	5.595
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	92	386	215	1.047
Eigenkapital	153	244	158	1.412
Szenario 2 (Abwertung um:)	**-10 %**	**-10 %**	**-10 %**	**-10 %**
Umsatzerlöse	-3.567	-9.648	-5.947	-5.595
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-92	-386	-215	-1.047
Eigenkapital	-153	-244	-158	-1.412

Management der Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko entsteht aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie bspw. Roh- oder Betriebsstoffe, die in die Wertschöpfungskette des Villeroy & Boch Konzerns eingehen. Der Villeroy & Boch Konzern vermeidet nach Möglichkeit diese Volatilität . Im Rahmen des Risikomanagements identifiziert der Konzern das Sicherungsvolumen der Rohstoffe. Die Beschaffungspreise für Erdgas und Messing werden durch derivative Finanzinstrumente abgesichert.

Der Beschaffungspreis von Erdgas, mit dem Brennöfen in der Produktion befeuert werden, ist in Luxemburg und Deutschland an die Ölnotierung gekoppelt. Die Preisschwankungen wurden durch Swap-Verträge auf den Ölpreis eliminiert. Als Grundgeschäft wurde der zukünftige, geplante Gasverbrauch der Standorte designiert. Die als Sicherungsinstrument eingesetzten Tauschverträge wurden nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung erfolgt –wie bei den Zins- und Währungssicherungen– als Cash-Flow-Hedge. Eine Sensitivitätsanalyse bestätigte die prospektive Effektivität. Die retrospektive Effektivität wird mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des Fair Value des als Sicherungsinstrument designierten Rohstoffswaps mit der kumulierten absoluten Änderung des beizulegenden Zeitwertes der Rohstoffbeschaffung verglichen. Der monatliche retrospektive Test bestimmt den Ineffektivitätsanteil. Zum Bilanzstichtag bestand eine Ineffektivität in Höhe von -11 TEuro.

Die Gaspreissicherungen sind wie folgt kontrahiert:

	Nominalvolumen		Fair Value
	Tonnen	*TEuro*	*TEuro*
Innerhalb der nächsten 3 Monate	4.888	1.965	1.049
In drei bis sechs Monaten	2.778	1.117	500
In sechs bis zwölf Monaten	8.334	3.351	1.358
Nach zwölf Monaten	10.468	4.217	1.533
	26.468	**10.650**	**4.440**

Zum Bilanzstichtag besteht eine offene Gasposition von rund 6.724 metrischen Tonnen. Bei einer Veränderung der Rohölnotierung um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31.12.2008 die bilanzierten Buchwerte um 109 TEuro steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung würde der Ineffektivitätsanteil in Höhe von +/-3TEuro wirken.

Das Preisrisiko einer Messinglegierung für hochwertige Sanitärarmaturen sichert der Konzern mittels derivater Finanzinstrumente ab. Die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung erfolgt –wie bei den Gaskontrakten– als Cash-Flow-Hedge. Auf Basis der Produktionsplanung wird der monatliche Bedarf als Grundgeschäft designiert. Der gesicherte Preis für die jeweilige Planungsperiode wurde durch Termingeschäfte mit einer erstklassigen Bank festgelegt. Der prospektive Effektivitätstest erfolgt mit Hilfe der „critical term match“ -Methode, da die bewertungsrelevanten Parameter beider Seiten wie bspw. Volumen oder Fälligkeit übereinstimmen. Die retrospektiven Effektivitätstests erfolgen mittels der Dollar-Offset–Methode. Dazu wird die kumulierte absolute Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Terminkontraktes mit den kumulierten absoluten Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der designierten Rohstoffpositionen verglichen. Der monatliche retrospektive Test dokumentiert die vollständige Effektivität.

Die folgende Tabelle stellt die Zahlungsströme dar:

	Nominalvolumen		Fair Value
	Tonnen	*TEuro*	*TEuro*
innerhalb der nächsten 3 Monate	300	864	370
in drei bis sechs Monaten	300	864	364
in sechs bis zwölf Monaten	600	1.729	712
	1.200	**3.457**	**1.446**

Aufgrund der aktuellen Marktsituation werden zurzeit sämtliche Kontrakte als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag besteht eine offene Messingposition von rund 150 Tonnen. Bei einer Veränderung der Messingnotierung um +/- zehn Prozent und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31.12.2008 die bilanzierten Buchwerte um 23 TEuro steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung hätten diese beiden Szenarien keinen Einfluss.

Im Geschäftsjahr musste die Definition der Grundgeschäfte umgestellt werden, da keine festen Abnahmeverpflichtungen zum Designationszeitpunkt bestanden. Aus diesem Grund konnten die Sicherungen für das Geschäftsjahr 2009 nicht mehr als Fair-Value-Hedge bilanziert werden. Bei einem Fair-Value-Hedge werden das Sicherungsgeschäft und der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäftes zum Marktwert bewertet und zeitgleich erfolgswirksam realisiert. Insofern änderte sich mit der Umstellung auf einen Cash-Flow-Hedge die Darstellung im vorliegenden Abschluss. Darüber hinaus gab es weder Änderungen der Marktrisikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Weitere Informationen zum allgemeinen Beschaffungsmarktrisiko enthält der Lagebericht auf Seite 13.

Management der Bonitäts-/Ausfallrisiken

Bonitäts- bzw. Ausfallrisiken entstehen, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, d.h. wenn bspw. Kreditinstitute vollständig oder teilweise im Rahmen von Geldanlagen, oder wenn Kunden vollständig oder teilweise im Rahmen von Lieferungen ausfallen. Zur Minderung und Kontrolle dieser Risiken sehen die Richtlinien des Villeroy & Boch Konzerns vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden dürfen.

Für die Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite), basierend auf vordefinierten Kategorien, festgelegt, welche auf die Ratings internationaler Ratingagenturen oder auf interne

Bonitätsprüfungen abstellen. Die Ausfallrisiken werden regelmäßig überwacht, indem die Einhaltung der für die Kreditinstitute festgelegten Limite fortwährend sichergestellt ist, und die Limite gegebenenfalls veränderten Marktbedingungen angepasst werden. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da die Vertragsparteien mindestens mit einem Rating von A-/A3 von internationalen Rating-Agenturen eingestuft sind. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie bspw. durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken, dem Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe oder der Sicherungseinrichtung des genossenschaftlichen FinanzVerbundes.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen weltweit gegenüber einer Vielzahl von Kunden, welche sich auf die Unternehmensbereiche von Villeroy & Boch aufteilen. Die Kundenforderungen in wesentlichen Märkten sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für nicht versicherte Kunden wird durch ein Berichtswesen und ein Limitsystem gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnet Villeroy & Boch durch den Erhalt von Kunden gestellten Sicherheiten (Hypotheken, Bürgschaften, etc.), zeitnahe Inkassomaßnahmen sowie frühzeitige Bildung von Einzelwertberichtigungen. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen gebildet. Das maximale theoretische Ausfallrisiko entspricht den bilanzierten Buchwerten der Kundenforderungen (vgl. Tz. 13). Kundenausfälle könnten sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken, wobei Villeroy & Boch unter Berücksichtigung der genannten Risikosteuerungsinstrumente einen signifikanten Ergebniseffekt als unwahrscheinlich erachtet.

Management der Liquiditätsrisiken

Für das Liquiditätsrisikomanagement besteht ein angemessenes Konzept zur Steuerung des kurz-, mittel- und langfristigrungs- und Liquiditätsbedarfs. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Villeroy & Boch sicherzustellen, steuert der Konzern die Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine auf den Planungshorizont von 12 Monaten ausgerichtete Liquiditätsvorschau, ergänzt um eine kurzfristige Liquiditätsplanung.

Als Finanzinstrumente dienen dabei Geldmarktprodukte (siehe Tz. 17), mittelfristige Festgeldanlagen (siehe Tz. 10) und Kreditaufnahmen (siehe Tz. 29). Innerhalb des Konzerns wird ein Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Sofern dies rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Villeroy & Boch setzt länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, welche zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen.

Das zentrale Treasury erhält von allen Konzerngesellschaften Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Mit der auf einen Planungshorizont von zwölf Monaten ausgerichteten Liquiditätsvorschau überwacht das zentrale Treasury fortlaufend die prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme. Gleichzeitig werden die Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte mit denen der Verbindlichkeiten abgestimmt. Zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos nutzt der Villeroy & Boch Konzern neben einer Kapitalflussrechnung und den drei allgemeinen Liquiditätsgraden u.a. folgende Kennzahlen: Dynamischer Verschuldungsgrad, Verschuldungskoeffizient und Working Capital.

Die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten sind in der Liquiditätsplanung wie folgt berücksichtigt:

» **Siehe Tabelle 93 Seite 90**

Die angegebenen, undiskontierten Zahlungsverpflichtungen sind auf dem frühesten Tag berechnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

Das Nettofinanzergebnis wird in Tz. 42 erläutert. Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration des Liquiditätsrisikos vor. Im Geschäftsjahr gab es weder Änderungen der Risikoexpositionen des Villeroy & Boch Konzerns noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Im Berichtsjahr wurden folgende Nettoergebnisse durch den Einsatz von originären und derivaten Finanzinstrumenten erzielt:

» **Siehe Tabelle 94 Seite 90**

56. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Bürgschaften	84	-
Treuhandverpflichtungen	259	315
Sonstige Haftungsverhältnisse	15	19

Als Treuhandverpflichtungen werden Förderfond-Darlehen an Studenten ausgewiesen. Bankbürgschaften wurden im Wesentlichen beim thailändischen Zoll hinterlegt.

57. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen		
für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	66	2
für Investitionen in Sachanlagen	1.884	446

93 Liquiditätsplanung

in TEuro	Buchwert zum 31.12.	Abfluss in folgenden Zeitbändern erwartet: Brutto	Innerhalb von 3. Monaten	Vom 4. Monat bis ein Jahr	Zwischen einem und 5 Jahren	nach 5 Jahren
Originäre Finanzinstrumente:						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.636	56.636	56.636	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	77.491	88.440	1.448	9.373	77.619	0
Sonstige Verbindlichkeiten	43.759	43.841	31.344	10.983	1.514	0
Derivate Finanzinstrumente Sicherungen mit negativen Marktwerten	10.365	48.620	11.062	33.053	4.505	0
Summen zum 31. Dezember 2008	**188.251**	**237.537**	**100.490**	**53.409**	**83.638**	**0**
Originäre Finanzinstrumente						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.782	66.782	66.782	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	71.972	84.422	1.371	1.737	81.314	0
Sonstige Verbindlichkeiten	48.950	50.762	37.110	12.001	1.651	0
Derivate Finanzinstrumente Sicherungen mit negativen Marktwerten	1.733	79.888	5.761	70.560	3.567	0
Summen zum 31. Dezember 2007	**189.437**	**281.854**	**111.024**	**84.298**	**86.532**	**0**

94 Nettoergebnisse

in TEuro	Bewertungserfolg: Fair Value	Währung	Wertberichtigungen	Abgänge	Summe
Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2008					
Kredite und Forderungen/Sonstige Verbindlichkeiten	-	601	-3.253	723	-1.929
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
Freistehende Derivate	-	-	-	-	-
Cash-Flow-Hedge-Accounting	-5.153	-11	0	-1.919	-7.083
Fair-Value-Hedge-Accounting	0	0	0	684	684
Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2007					
Kredite und Forderungen/Sonstige Verbindlichkeiten	-	-103	8.650	0	8.547
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	-	-	41	5	46
Freistehende Derivate	-	-	-	156	156
Cash-Flow–Hedge-Accounting	2.532	15	0	1.652	4.199
Fair-Value-Hedge-Accounting	-666	0	0	-4	-670

58. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich solche, an denen die Villeroy & Boch Gruppe beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrates oder des Vorstands der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns nicht von materieller Bedeutung.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren. Entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen wurden diese eliminiert und an dieser Stelle nicht erläutert.

Mit der nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaft (vgl.Tz. 9) bestehen keine Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Umfang von finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten war aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns unwesentlich.

Im Laufe des Geschäftsjahres führte der Villeroy & Boch Konzern folgende Transaktionen mit der V & B Fliesen GmbH als nahe stehenden Unternehmen durch:

in TEuro	31.12.2008	31.12.2007
Umsatzerlöse	131	37
Sonstige Erträge/Aufwendungen	7.919	3.685
Forderungen	2.760	4.806
Verbindlichkeiten	-8	-194

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Anteile aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen, Werbemaßnahmen und Vermietungen.

Ein an die V & B Fliesen GmbH gewährtes, langfristiges Darlehen wird in Tz. 10(c) beschrieben.

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte nahe stehende Personen bzw. deren Familienangehörige erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

59. Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 314 HGB

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtrats haben laut Satzung der Villeroy & Boch AG einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch ihre Tätigkeit entstehenden Auslagen. Darüber hinaus erhalten sie eine feste Basisvergütung sowie einen variablen Vergütungsanteil.

Durch den Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Mai 2008 stieg die feste jährliche Basisvergütung um 8.000 Euro auf 20.000 Euro. Zusätzlich erhält der Vorsitzende 45.000 Euro (+17.000 Euro), sein Stellvertreter 13.500 Euro (+5.500 Euro). Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten seit dem 01. Juni 2008 pro Sitzung des Gesamtgremiums ein Sitzungsentgelt in Hohe von 1.250 Euro.

Die Vorsitzenden des Investitions- bzw. Prüfungsausschusses (Peter Prinz Wittgenstein bzw. Herr Charles Krombach) erhalten jeweils 4.000 Euro, die Mitglieder (die Herren Wendelin von Boch-Galhau und Dietmar Langenfeld bzw. Peter Prinz Wittgenstein und Herr Werner Jäger) erhalten jeweils 2.500 Euro pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung.

Die variable Vergütung beträgt pro Mitglied des Aufsichtsrats für jeden den Betrag von 10,5 Cent übersteigenden Cent pro Aktie Aktionärsdividende (Mittel der Dividende, die auf eine Vorzugsaktie bzw. eine Stammaktie gezahlt wird) 195,00 Euro.

Die vorstehenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG folgende Bezüge:

» Siehe Tabelle 98 Seite 92

Für den Vorsitz in einem Kontrollgremium einer Tochtergesellschaft –im Sinne des § 125 AktG– bezog Herr Luitwin Gisbert von Boch-Galhau, wie im Vorjahr, eine Vergütung in Höhe von 3 TEuro.

Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2008 wurden insgesamt 518 TEuro inklusive der zum Stichtag erwarteten variablen Vergütungskomponenten des Jahres 2008 als Aufwand erfasst (Vorjahr: 351 TEuro). Aus den Periodenabgrenzungen wurden Aufwendungen für die variable Vergütungskomponente des Jahres 2008 in Höhe von 74 TEuro (Vorjahr: 11 TEuro) und für noch nicht gezahlte Sitzungsentgelte in Höhe von 15 TEuro berücksichtigt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Auslagen in Höhe von 44 TEuro (Vorjahr: 63 TEuro) erstattet.

Vergütung des Vorstands

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 1.687 TEuro (Vorjahr: 2.333 TEuro) setzen sich aus 845 TEuro (Vorjahr: 890 TEuro) fixen und 842 TEuro (Vorjahr: 1.443 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Im Geschäftsjahr übernahm der Villeroy & Boch Konzern Versicherungsbeiträge in Höhe von 2 TEuro (Vorjahr: 4 TEuro). Die Mitglieder des Vorstandes erhielten einen Sachbezug von 51 TEuro (Vorjahr: 57 TEuro).

Die Pensionsanwartschaften der Vorstandsmitglieder in Höhe von 1.707 TEuro (Vorjahr: 1.723 TEuro) sind in den Pensionsrückstellungen enthalten. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.363 TEuro (Vorjahr: 14.267 TEuro). Im Geschäftsjahr bezogen ehemalige Mitglieder des Vorstands Renten in Höhe von 1.742 TEuro (Vorjahr: 1.324 TEuro).

Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge wurde §314 Absatz 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit §286 Absatz 5 HGB in Anspruch genommen.

60. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

98 Bezüge des Aufsichtsrats

in TEuro	Fixum	Sitzungsgelder	Variable Vergütung für 2007	Gesamt	Vorjahr
Peter Prinz Wittgenstein	64	3	6	73	53
Dr. Alexander von Boch-Galhau	12	3	-	15	-
Eugen von Boch	12	3	-	15	-
Wendelin von Boch-Galhau	26	3	3	32	7
Hannsgeorg Edinger	17	3	6	26	18
Dietmar Langenfeld	19	3	6	28	13
Charles Krombach	21	3	6	30	20
Dr. Jürgen Friedrich Kammer	18	3	6	27	17
Ralf Runge	26	3	6	35	20
Werner Jäger	18	3	3	24	5
Ralf Sikorski	13	3	-	16	-
Jürgen Beining	12	3	-	15	-
Luitwin Gisbert von Boch-Galhau (bis 30.05.2008)	9	-	6	15	29
Ulrich Küppers (bis 30.05.2008)	8	-	6	14	23
Emmanuel Villeroy de Galhau(bis 30.05.2008)	5	-	5	10	18
Wolfgang Thieser (bis 30.05.2008)	5	-	3	8	5
Kilian von der Tann (bis 01.06.2007)	-	-	2	2	14
Josef Balle (bis 30.06.2007)	-	-	3	3	16
Berthold Scholtes (bis 30.06.2007)	-	-	3	3	11
Ina Rauls (bis 31.12.2006)	-	-	-	-	5
Rundung	-	-6	-3	-9	-
	285	30	67	382	274

61. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 23.642.787,62 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,32 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,37 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

in TEuro	
für das Stammkapital von	4.494.336,00
für das Vorzugskapital von	5.196.576,00
	9.690.912,00

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 13.951.875,62 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag. Angaben zum eigenen Aktienbestand enthält Tz. 18.

62. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2008 wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG am 16. Dezember 2008 abgegeben. Im Internet ist die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich.

63. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 314 HGB

Die Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, gliedern sich wie folgt auf:

in TEuro	2008	2007
Abschlussprüfung	365	304
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	5	11
Steuerberatungsleistungen	55	46
Sonstige Leistungen	17	51

Die Honorare umfassen auch Vergütungen an andere KPMG-Gesellschaften, die im Sinne des §271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gelten. Im aktuellen Berichtsjahr wurden für die Abschlussprüfung unserer Tochtergesellschaften in Spanien und in der Schweiz insgesamt 24 TEuro ausgewiesen.

64. Entwicklungen innerhalb des IASC-Regelwerkes

Folgende Veröffentlichungen der IASC Foundation wurden von der EU übernommen und sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

Norm	Bezeichnung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IFRS2	Änderung des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
IFRIC13	Kundenbindungsprogramme
IFRIC14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung
IFRS 1 & IAS 27	Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 Konzern und Einzelabschlüsse — Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
Ohne Angabe	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards
IAS 32	Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung
IAS 1	Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die EU hat folgende IASC-Veröffentlichungen noch nicht übernommen:

Norm	Bezeichnung
IFRS 3	Business Combinations
IFRS 1	First Time Adoption of IFRS
Amendments to IAS 27	Consolidated and Separate Financial Statements
Amendments to IAS 39	Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items
Amendments to IAS 39	Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition
IFRIC 12	Service Concession Arrangements
IFRIC15	Agreements for Construction of Real Estate
IFRIC16	Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation
IFRIC17	Distributions of Non-Cash Assets to Owners

Die oben angeführten Standards und Interpretationen werden zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Durch die Anerkennung der EU werden die IASB-Veröffentlichungen in europäisches Recht umgewandelt. Die von der EU zurzeit noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben. Aufgrund der fehlenden Anerkennung ist eine vorzeitige Anwendung nicht möglich. Durch die EU-Anerkennung des modifizierten IAS 23 werden bei Vermögenswerten mit mehrmonatigen Erstellungsprozessen, beginnend ab dem 01. Januar 2009, Finanzierungskosten aktiviert. Nach der vorliegenden Investitionsplanung können bei nur wenigen Projekten Finanzierungskosten aktiviert werden. Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur peripher von oben beschriebenen Neuerungen betroffen sein.

Mettlach, den 05. März 2009

Frank Göring Manfred Finger Volker Pruschke

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde der zusammengefasste Lagebericht der Villeroy & Boch AG und des Villeroy & Boch-Konzerns in diesem Geschäftsbericht um die in Zusammenhang mit dem Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG stehenden Textpassagen verkürzt.

Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk auf den vollständigen Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG zum 31. Dezember 2008, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den nicht verkürzten zusammengefassten Lagebericht der Villeroy & Boch AG und des Konzerns erteilt.

Der vollständige Text des zusammengefassten Lageberichts wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 05. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kraus
Wirtschaftsprüfer

Braun
Wirtschaftsprüfer

Wesentliche Konzerngesellschaften

Verbundene Unternehmen:

Unternehmensbereich Bad und Wellness

Deutschland	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen
Belgien	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare
Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
Niederlande	Ucosan Holding B.V., Roden
Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
Schweden	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg/Värmdö
Thailand	Nahm Sanitaryware Co. Ltd., Bangkok
Tschechische Republik	Vagnerplast spol. S.r.o., Velké Prítocno-Unhost
Ungarn	Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely
Mexiko	Vilbomex S.A. de C.V., Saltillo

Unternehmensbereich Tischkultur

Deutschland	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg
Frankreich	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A., Paris
Schweiz	Villeroy & Boch Creatable AG, Lenzburg
Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest

Unternehmensbereich – übergreifende Gesellschaften

England	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London
Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
Österreich	Villeroy & Boch Austria G.m.b.H., Salzburg
USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton

HAUPTVERSAMMLUNG

15. Mai 2009
15.00 Uhr
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über
die ersten drei Monate des Jahres
mit dem Quartalsbericht am

30. April 2009,

über die ersten sechs Monate des Geschäftsjahres
mit dem Halbjahresbericht am

30. Juli 2009

sowie am

29. Oktober 2009

über die ersten neun Monate des Jahres.

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

Sofern Sie an weiteren Informationen interessiert sind, wenden Sie sich bitte an:

Villeroy & Boch AG · Investor Relations
Saaruferstrasse · 66693 Mettlach
Telefon: +49(6864)81-1520 – Telefax: +49(6864)81-1478
E-Mail: investor-relations@villeroy-boch.com
Internet: www.villeroy-boch.com

Gestaltung @ FDESiGN

Villeroy & Boch

1748